Morgen-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 252

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonntag, 12. April.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Reminiscenzen.

Im letzten, soeben erschienenen Bande des Poschingerschen Werkes „Fürst Bismarck als Volkswirth" finden sich an mehreren Stellen werthvolle Hinweise auf das Verhältniß des ehemaligen Reichskanzlers zur Frage eines Tarifvertrages mit Oesterreich-Ungarn. Gerade jetzt, wo dieser Vertrag bis auf Formalitäten abgeschlossen ist, und die deutsche Wirthschaftspolitik für längere Zeit bestimmend beeinflussen wird, ist es nicht ohne Interesse, sich einmal wieder anzusehen, wie Fürst Bismarck über diese Dinge gedacht hat. Sollte der Fürst am 18. April in Geestemünde in den Reichstag gewählt werden, so würde er, wie wir schon gestern an dieser Stelle bemerkten, ja gewiß die Gelegenheit wahrnehmen, seinen Standpunkt zu dem von ihn so heftig bekämpften Handelsvertrage mit dem Donaureiche erneut zu betonen. Bis dahin muß man sich an das halten, was er vormals über diese Frage geäußert hat.

Das Poschingersche Quellenwerk ist selbstverständlich nicht zu Stande gekommen, ohne daß Fürst Bismarck die Zusammenstellung des Aktenmaterials kontrollirt und gut geheißen hat. Alles was in diesen 3 Bänden steht, sollte nach dem Willen des Fürsten mitgetheilt werden, und alles was ausgeschieden wurde, ist mit Absicht und ebenfalls nach dem Willen des Exkanzlers ausgeschieden worden. So vermißt man z. B. im neuesten (dritten) Bande Aktenstücke, Reden 2c. über die im Jahre 1887 beschlossene letzte Erhöhung der Getreidezölle auf fünf Mark. Es wäre gewiß doch recht viel Interessantes über jene Aktion zu sagen gewesen, aber Fürst Bismarck hat es nicht gewünscht, und deshalb ist es unterblieben. Dagegen finden sich in dem Buche zahlreiche Kundgebungen des Fürsten aus dem Jahre 1885 zu Gunsten der Getreidezölle und überhaupt der agrarischen Schutzzollpolitik, wobei das Verhältniß zum befreundeten Donaureiche wiederholt gestreift wird. In diesem Jahre hatten die österreichisch-ungarischen Zollkonferenzen stattgefunden, die das Verhältniß der beiden Reichshälften für weitere 10 Jahre festlegen sollten. Im Februar berichtet der Botschafter Prinz Reuß über die von der Zollkonferenz beschlossenen Zollerhöhungen auf Getreide, Mehl und Malz und Fürst Bismarck antwortet unter dem 6. März, daß er diese Erhöhungen „ganz natürlich finde." Dann heißt es weiter: „Das Gebot der Abwehr der Ueberschwemmung des eigenen Marktes durch die ausländische Cerealieneinfuhr, welches die deutschen Zollerhöhungen für Getreide veranlaßt hat, ist auch für die wirthschaftlichen Interessen Oesterreich-Ungarns maßgebend." Diese Anerkennung ist natürlich nur so zu verstehen, daß die Erhöhung der österreichisch-ungarischen Getreidezölle dem Fürsten Bismarck darum gleichgültig blieb, weil eine deutsche Ausfuhr an Getreide nach dem Donaureiche nicht existirt. Sobald dagegen die deutschen Exportinteressen durch die Beschlüsse der österreichisch-ungarischen Zollkonferenz berührt wurden, verstand auch Fürst Bismarck keinen Spaß mehr. In demselben Erlaß vom 6. März lesen wir weiter: „Aus den Meldungen Ew. Durchlaucht geht hervor, daß die Zollkonferenz auch eine höhere Verzollung einer Reihe von Industrieartikeln vorgeschlagen hat, welche den Gegenstand unserer Ausfuhr nach dem befreundeten Nachbarstaate bilden. (Als solche Artikel nennt der Erlaß Wollgarn, Wollwaaren, Nähmaschinen, Draht, Nägel 2c.) Wir haben bei Abfassung unserer jüngsten Vorlage von wirklicher Zollerhöhung für die hauptsächlichen Artikel der Einfuhr der österreichisch-ungarischen Industrie nach Deutschland abgesehen uns bisher beabsichtigt, Anträgen gegenüber, welche von anderer Seite in dieser Richtung eingebracht wurden, und ablehnend zu verhalten. Die Beschlüsse der Zollkonferenz finden demnach hinsichtlich der Industriezölle keine Begründung in unserem eigenen Vorgehen ... Falls Seitens Oesterreich-Ungarns speziell gegen den deutschen Import gerichtete Zollerhöhungen in Kraft träten, würde unsere bisherige Haltung in den Tariffragen nothwendig davon beeinflußt werden."

Wenn wir uns recht erinnern, ist die beabsichtigte Erhöhung der genannten Industriezölle von Seiten Oesterreichs-Ungarns unterblieben, und Fürst Bismarck hätte somit mit seiner Warnung einen Erfolg erzielt.

Am 14. März 1885 fand im Reichstage eine Debatte über die neue Dampfersubventionsvorlage statt, und die Abgg. Richter und Windthorst benutzten die Gelegenheit, um gegenüber dieser Vorlage darauf hinzuweisen, daß es unseren wirthschaftlichen Interessen besser entsprechen würde, neue Verbindungen in Europa anzuknüpfen, statt uns auf das ungewisse Experiment einer Erweiterung unserer Exportgebiete in fremden Welttheilen einzulassen. Fürst Bismarck erwiderte darauf: „Der Abg. Richter hat eine Wahrheit gesagt, die ich ihm in keiner Weise bestreiten kann, nämlich, daß unsere Handelsbeziehungen mit Oesterreich-Ungarn bei weitem wichtiger sind als mit Japan. Aber das habe ich auch niemals bestritten. Daß die österreichische Tarifnovelle, wenn sie Gesetz werden sollte, für unsere Industrie eine ganz außerordentlich nachtheilige ist, wird niemand bestreiten; daß sie aber in Zusammenhang stände mit unserer eigenen Zollnovelle und namentlich mit dem Schutze der landwirthschaftlichen Produkte, der dabei beabsichtigt wird, das kann ein so sachkundiger Redner, wie er selbst ist, nicht glauben ..... Der Abg. Richter empfiehlt der Regierung, darauf Bedacht zu nehmen, länger dauernde Verträge, seien es Tarifverträge, seien es, wie der Abg. Windthorst sich ausdrückt, politisch-pragmatische Verträge mit Oesterreich-Ungarn abzuschließen. Ich bin auch nicht dagegen, und ich habe schon vor Jahren in Oesterreich den Vorschlag gemacht, oder wenigstens die Frage angeregt, ob es möglich sein würde, solche pragmatische Einrichtungen, sei es auf dem Zollgebiet, sei es auf anderem Gebiete zu treffen, und dadurch die Lücke zu decken, die der Abg. Windthorst zu seinem Bedauern durch die Ereignisse von 1866 in die deutschen Beziehungen gerissen fand. Wir haben aber bei näherer Prüfung gefunden, daß ganz abgesehen von den Schwierigkeiten, die bei uns eintreten könnten, in den österreichisch-ungarischen Verhältnissen noch sehr viel größere liegen, und daß es für eine dortige Regierung, die ganz bereit wäre darauf einzugehen, doch zweifelhaft sein müßte, ob sie die nöthigen Bewilligungen der Körperschaften, deren sie dazu bedarf, finden wird."

Hinreichend bekannt ist, daß trotz solcher theoretischer Bereitwilligkeit die Frage eines Handelsvertrages mit dem Donaureiche unter dem Fürsten Bismarck niemals ernstlich in Angriff genommen worden ist. Sie konnte es auch gar nicht, so lange der Fürst auf dem Standpunkte blieb, daß wir wohl Zugeständnisse zu fordern, nicht aber Zugeständnisse zu machen hätten. Dieser letzte Poschinger-Band enthält in aller Ausführlichkeit die Reden des Fürsten Bismarck aus dem Jahre 1885, in denen die bekannten Argumente vom Auslande, das den Zoll trage, und von dem Segen hoher Kornzölle für die Landwirthschaft, aber auch für die Industrie und die Konsumenten überhaupt, in denen dies Alles mit eintöniger Ausführlichkeit wieder und wieder kehrt. Es ist kein Zufall, der Fürst denkt heute noch gerade so, und er wird darum, wenn er in den Reichstag gewählt werden sollte, den Tarifvertrag als ein Unglück für Deutschland bekämpfen. In einer Rede vom 12. Februar 1885 sagt der Fürst, und die Stelle hat jetzt, wo Herr v. Caprivi Reichskanzler ist, doppeltes Interesse: „Ich will nicht sagen, daß man von dem leitenden Staatsminister immer verlangen solle, daß er der zahlreichsten Klasse seiner Mitbürger, den Landwirthen, angehören solle, obgleich es so unvernünftig noch nicht wäre, ein Gesetz zu haben: „In Preußen darf Niemand Ministerpräsident sein, der nicht Landwirth ist! Aber es wäre vielleicht nützlich, wenn die Herren, die auf die Gesetzgebung Einfluß haben, überall auf Revenüen angewiesen würden, die aus irgend einer gewerblichen Thätigkeit fließen, damit sie fühlen, wie es ist."

Deutschland.

△ **Berlin**, 11. April. Die offiziöse Versicherung, daß „momentan" oder „vor der Hand" von der Ernennung des Grafen Waldersee zum Statthalter der Reichslande nicht die Rede sei, bestätigt indirekt, in welcher hohen Schätzung Graf Waldersee heute noch genau so wie vor seiner Versetzung nach Altona beim Kaiser steht. Wir haben vor Kurzem auf die Fortdauer des sehr engen Verhältnisses zwischen dem Monarchen und dem ehemaligen Generalstabschef hingewiesen, und wir glauben, daß man gut daran thun wird, dies Verhältniß im Auge zu behalten. Es kann wohl sein, daß dem Grafen Waldersee noch einmal in Zukunft ein höherer Posten als sogar der des Statthalters von Elsaß-Lothringen zufällt; jedenfalls ist es nichts mit der Behauptung von Gegensätzen zwischen dem Kaiser und dem Grafen. Auch das ist unrichtig, daß ein besonders lebhaftes Interesse des Grafen Waldersee für politische Tagesfragen Differenzen zwischen ihm und hervorragenden Rathgebern des Monarchen zur Folge gehabt hätte. Da Graf Waldersee gelegentlich des Glückwunsches, den er zu seinem Geburtstage vom Kaiser erhalten hat und weiter aus Anlaß der Gerüchte von seiner Ernennung zum Statthalter gegenwärtig wieder in den Vordergrund getreten ist, so war es nicht abzuweisen, auf die Natur seiner Beziehungen zur höchsten Stelle wieder einzugehen. Manchen Publizisten erscheint es als das Mißlichste, was ihnen geschehen kann, daß ein unenthüllbares Geheimniß vor ihnen steht, und wenn sie nicht wissen, was dahinter ist, so thun sie, als wüßten sie es, und erfinden sich Gründe für Vorgänge, deren eigentliches Wesen ihnen unbekannt ist. In dieser Weise ist über die Versetzung des Grafen Waldersee nach Altona sehr viel thörichtes Zeug geschrieben worden. Wir können nicht einsehen, daß es etwas schade, zu bekennen, daß die wahren Ursachen und Gründe jenes Ereignisses noch heute durchaus im Dunkel sind. — — Die meisten Blätter beschäftigen sich gegenwärtig mit der Behauptung im neuen Poschinger-Bande, daß Fürst Bismarck gegen das Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetz in seiner jetzigen Gestalt gewesen sei. Es wird eine Fülle von Thatsachen zusammengetragen, um die Unrichtigkeit dieser Behauptung nachzuweisen. Am schroffsten urtheilt über den Fürsten Bismarck bei dieser Gelegenheit die „Germania", welche mit dem kecken Satze schließt: „Fürst Bismarck ist gegenwärtig nur noch zu herostratischen Thaten fähig." Daß die Behauptung Poschingers unrichtig ist, mag für die Vergangenheit auf sich beruhen bleiben. Dagegen möchten wir es für voreilig halten, eine Verbindung zwischen dieser Angabe Poschingers und dem gegenwärtigen Standpunkte des Reichskanzlers anzunehmen, wenngleich eine Versuchung hierzu durch die Wahl im neunzehnten hannoverschen Wahlkreise, wo sich die Unpopularität dieses Gesetzes besonders auffällig erweist, nahegelegt wird. Wäre übrigens die Angabe Poschingers richtig, so bliebe gerade in diesem Falle die Haltung des Fürsten Bismarck seltsam, und es wäre schwer zu verstehen, wie er trotz so starker Abneigung gegen die wesentlichen Punkte des Gesetzes doch die Konservativen zu dessen Annahme hätte auffordern können. Auch der „Germania" könnte man zurufen: Du tadelst und bist selbst nicht besser. Denn in einem Athem rechnet das Blatt dem Fürsten seine angebliche Gegnerschaft gegen das Gesetz als Fehler an und behauptet zugleich, daß das Gesetz namentlich durch den Reichszuschuß sich als eine Vorstufe zur sozialdemokratischen Gesellschaft darstelle. Es fügt allerdings, und nicht unzutreffend, hinzu: „Das Tabakmonopol, welches nach der (längst bekannten) Absicht des Fürsten Reichskanzlers die Ergänzung und Voraussetzung der Invaliditätsversicherung bilden sollte, würde noch mehr in der Richtung zum Sozialismus hingelegen haben." Eigenthümlich ist, daß diesem Gesetz gegenüber schon jetzt es Niemand „gewesen sein" will. Der homerische Utis, diese in der neueren deutschen Politik so unendlich oft auftretende Person! Hin und wieder macht man für das Gesetz sogar Herrn Bebel verantwortlich. Dieser Auffassung würde wenigstens der Humor nicht fehlen. — — Der Finanzminister, Dr. Miquel, hat sich ganz ohne Noth in eine fatale Lage gebracht. Der Beschluß der Herrenhauskommission, den Einkommensteuersatz für die Einkommen über 100 000 Mark wieder auf drei Prozent herabzusetzen, würde vielleicht nicht gefaßt worden sein, wenn der Finanzminister nicht im Herrenhause erklärt hätte, daß er die Bedenken gegen den hohen Satz für die großen Einkommen theilen müsse. Jedenfalls ist Herr Miquel jetzt gegenüber dem Abgeordnetenhause, an welches die Vorlage wahrscheinlich zulückkommen wird, einigermaßen engagirt. Im Abgeordnetenhause aber wird er die von der Herrenhauskommission beschlossene und vom Plenum des Herrenhauses vermuthlich gut geheißene Aenderung unter keinen Umständen durchsetzen können. Der Reihe nach haben bereits die leitenden Organe sämmtlicher Parteien erklärt, daß das Einkommensteuergesetz ohne die 4 Prozent für die höchsten Einkommen unannehmbar sei. Die „Kreuzztg." schließt sich heute diesen Erklärungen für die Konservativen an. Der Finanzminister wird also doch wohl nachgeben müssen, was ihn wieder gegenüber dem Herrenhause in Verlegenheiten und den Entwurf vielleicht in große Schwierigkeiten versetzen wird. Mit der Möglichkeit zum mindesten muß gerechnet werden, daß das Einkommensteuergesetz unter solchen Verhältnissen für jetzt gar nicht zu Stande kommt.

— Die Nachricht von einem angeblichen Besuche des Zaren in Berlin wird jetzt als eine Börsenente bezeichnet, die mit der vom russischen Finanzminister Wyschnegradski beabsichtigten neuen Anleihe in direktem Zusammenhang steht. — Wir hatten von vornherein die Nachricht als unwahrscheinlich bezeichnet.

— Die Broschüre über die Irrlehren der Sozialdemokratie von Eugen Richter beginnt den Sozialdemokraten auch bei ihren Wahlagitationen Schmerzen zu bereiten. Wie im „Vorwärts" aus dem 19. hannoverschen Wahlkreis geklagt wird, trat dem „Genossen" Pöus am Sonntag in einer sozialdemokratischen Wahlversammlung ein junger Schmied entgegen, welcher augenscheinlich die Broschüre von Eugen Richter gelesen habe und deshalb meinte, im sozialdemokratischen Zukunftsstaate werde er das bischen Freiheit, das er jetzt Abends spät finde, wenn er den ganzen Tag sich gequält habe, auch noch verlieren. Er wolle kein Zuchthaus. So verwirren, klagt der „Vorwärts", die Richterschen Irrlehren selbst den Kopf eines sich mühsam quälenden Dorfschmiedes.

— In Hagen (Westfalen) hat eine Anzahl Großindustrieller sich freiwillig um 5 bis 7 Stufen in der

Einkommensteuer erhöht. Die Deklaration wirft ihren Schatten voraus!

— Durch ein vor Kurzem ergangenes Reskript des Finanz-Ministeriums ist, dem „Hannov. Cour." zufolge, für diejenigen Beamten im Zoll- und Steuersache, welche in eine Obergrenz- oder Obersteuerkontroleurstelle übergeführt werden wollen, ein drittes Examen eingerichtet. Außer dem jetzt geforderten Abiturienten-Examen auf einem Gymnasium oder einem Realgymnasium und der Absolvirung des einjährig-freiwilligen Militärdienstes beim Eintritt als Supernumerar, ferner neben dem nach dreijähriger Vorbereitungsdienstzeit vor einer Kommission der Provinzial-Steuerdirektionen abzulegenden praktischen Examen, soll von nun an noch eine dritte schriftliche und mündliche Prüfung von den obengenannten Beamten vor dem zuständigen Oberzoll- oder Obersteuerinspektor abgelegt werden, welche sich auf die sämmtlichen Gebiete in der Zoll- und Steuerverwaltung nach dem Ermessen des Examinators zu erstrecken hat. Die sämmtlichen Zoll- und Steuerbeamten, auch diejenigen, welch ebereits zu Oberkontroleurstellen notirt waren, haben die amtliche Nachricht erhalten, daß sie nur nach Ablegung der dritten Prüfung befördert werden könnten.

— Auch in die Theater hinein scheinen die Sozialdemokraten jetzt ihre Agitationen verlegen zu wollen. Aus Chemnitz wird telegraphirt: „In Folge sozialdemokratischer Ovationen gelegentlich der Aufführung von Fuldas „Verlorenes Paradies" im hiesigen Stadttheater ist das Stück auf Wunsch der Behörden vom Repertoire abgesetzt worden."

— Unterschlagungen in sozialdemokratischen Vereinen. Die Berliner Fünferkommission der Tischler erstattete nach dem „Hamb. Korresp." unlängst in einer Versammlung ihren Rechenschaftsbericht. Der Kassenrevisor hatte nun von den 776 M., welche noch in der Kasse sein mußten, nur gegen 72 M. vorgefunden. Das Resultat der sehr erregten Debatte, welche durch diese Mittheilung in der Versammlung hervorgerufen wurde, war, daß der Kassirer der Kommission Lobstädt als der allein Schuldige erkannt und ihm das Recht entzogen wurde, jemals wieder ein Amt in der Arbeiterbewegung bekleiden zu dürfen. Im Laufe des vorigen Jahres konnte man fast in jeder Nummer des „Zimmerers", des „Arbeiters" und anderer solcher Blätter Inserate finden, in welcher unter Androhung von Namennennung und weiteren Schritten zur Ablieferung unterschlagener Gelder aufgefordert wurde. Diese Art von Inseraten machte schließlich in den Reihen der Leser einen so peinlichen und beschämenden Eindruck, daß die Redaktion eines dieser Blätter sich veranlaßt sah, öffentlich zu erklären, derartige Inserate nicht länger dulden zu wollen.

Hannover, 11. April. Die Mißerfolge des hannoverschen Nationalliberalismus haben sich um einen vermehrt, der zeigt, daß die beanspruchte nationalliberale Alleinberechtigung und das Verpönen jeder anderen Meinung keinen rechten Boden mehr findet. Das hiesige Parteiorgan, die „Neuesten Nachrichten" konnten nämlich nach mehrjährigem Bestehen und trotz aller Empfehlung des Provinzial-Wahl-Komites es im letzten Jahre nur auf etwa 1100 Abonnenten bringen und ergaben für diese zwölf Monate allein einen Fehlbetrag von 39 883,16 M. in der Bilanz. Darnach ist es noch mehr erklärlich, daß vor einiger Zeit die Opferwilligkeit der Provinz für die nationalliberale Sache angerufen wurde. Die Zubußen bei dem Blatte fallen einer Aktiengesellschaft zur Last, werden aber künftig auch wohl die bisherige Höhe nicht mehr erreichen, da die Zeitung vom 1. April ihre zweimalige Tagesausgabe eingestellt hat und für fast die Hälfte des Preises nur des Abends erscheint.

Aus Sachsen, 11. April. In einem politischen Vortrage, den unlängst der konservative Reichstagsabgeordnete Dr. Mehnert in Leipzig gehalten hat, gab derselbe ein überaus treffendes Bild eines waschechten Kartellpatrioten, den er wie folgt charakterisirte:

„Der Philister brüstet sich oft mit seinem Patriotismus — und doch ist sein Patriotismus windig und leer! Seinen Pflichten gegen Kaiser und Reich, König und Vaterland meint er damit Genüge geleistet zu haben, wenn er zu Kaisers oder Königs Geburtstag oder vielleicht auch beim Sedantage ein patriotisches Fest besucht, bei den dort gehaltenen Reden wohl auch eine Thräne der Rührung zerdrückt oder bei dem veranstalteten Festmahle eine Flasche Sekt oder einige Glas Wein mehr als sonst hinter die Binde gießt."

Die Offenheit, mit der sich Dr. Mehnert, der als eifriger konservativer Agitator seine Leute zweifellos genau kennt, über dieselben ausgesprochen hat, verdient in der That alle Anerkennung.

Hof, 11. April. Ueber die kürzlich hier vorgekommenen Unruhen berichtet noch der „Hofer Anz.": Die Firma Siemens und Halske, welche kontraktlich die Arbeiten bis zu einem bestimmten Zeitpunkte fertig stellen muß, hatte vor einigen Tagen den Leiter der Arbeiten, Grazesky, mit zehn Ingenieuren und einer Anzahl sachkundiger Arbeiter, meist Preußisch-Polen, hierher geschickt, damit sie am 6. April früh an der Grenze bei Ullitz und auf der Haidt mit den Arbeiten beginnen sollten. Kaum hatten die Arbeiten begonnen, kam es in Ullitz zu Unruhen und zu Skandalen, indem hiesige und sächsische Arbeiter, die nicht angenommen waren, die Fremden von der Arbeit abzuhalten versuchten. Es kam zu kleineren Hauereien, die aber vorerst nicht viel zu bedeuten schienen. Erst gegen Mittag, als sich die Unruhestifter in der Uebermacht gegen die in gewissen Abständen arbeitenden Fremden wußten, erfolgte planmäßig deren Vertreibung. In Trupps zu 20—30 Mann griffen sie die einzelnen Arbeiter an und zwangen sie, unter Hinterlassung ihres Werkzeuges, zu entfliehen. Schon dabei gab es ziemlich viel Verwundete. Nachdem die Exzedenten thatsächlich die Fortsetzung der Arbeit auf der Strecke Ullitz-Haidt unmöglich gemacht, kamen sie gegen halb 1 Uhr nach Haidt, wo sie die dort beschäftigten Erdarbeiter zuerst zum Einstellen ihrer Thätigkeit aufforderten. Als die Leute zögerten, griffen die Ruhestörer ungefähr 80 der Fremden an, die sich in die naheliegende Wirthschaft flüchteten. Bis in die oberen Lokalitäten verfolgt, wurden die Arbeiter einer regelrechten Belagerung unterzogen und es entspann sich ein blutiger Kampf, bei dem Alles, was nicht niet- und nagelfest war, Tische, Stühle, Thüren, Bilder, Uhren &c. kurz und klein geschlagen wurde. Ein Theil der Exzedenten erzwang sich den Zutritt zum Hause, indem sie mittelst einer Leiter sich nach oben begaben, die Fenster sammt Fensterstöcken einschlugen, und nun mit den von der Treppe aus Hinaufdringenden gemeinschaftliche Sache machten. Fürchterlich wurden die armen Opfer zugerichtet. Im Krankenhause liegen 25 mehr oder minder schwer Verwundete, die Zahl der leichter Verletzten ist ungleich bedeutender. Gendarmerie war zwar bald zur Stelle, aber was wollten die zwei Mann gegen die Masse der Aufwiegler; auch die zur Hilfe entsendeten zwei Hofer Schutzmänner konnten nicht viel zur Beruhigung der Tumultuanten ausrichten, die endlich unter Drohungen sich in der Richtung nach der Stadt entfernten. Da sie drohten, daß die Fortsetzung der Arbeit durch Fremde absolut nicht geduldet würde, auch Drohungen gegen das Leben der bei der Kabellegung Beschäftigten ausgestoßen wurden, requirirte das königl. Bezirksamt Militär von Bayreuth. Nachts 11 Uhr kam mit dem Postzug die 11. Kompagnie des 7. Infanterie-Regiments und als Abgesandter der königl. Kreisregierung Regierungs-Assessor Freiherr v. Waldenfels hier an. Eine weitere Kompagnie erhielt Marschbereitschaft. Heute in aller Frühe rückte Militär nach Haidt und Ullitz, um die Aufnahme der Arbeit zu ermöglichen. In der Stadt war die Ruhe nicht gestört worden. Verschiedene Personen, die Skandal anstiften wollten, wurden verhaftet. Zur eventuell nothwendig werdenden Unterstützung der Polizei war für die Nacht eine Abtheilung Feuerwehr aufgeboten worden. 120 sächsische Arbeiter, welche auf dem Bahnhofe tumultuirt hatten, wurden auf Kosten der Stadt nach Plauen befördert.

Rußland und Polen.

* Der Zar hat mehreren Truppentheilen die Namen russischer Heerführer und den Reserve-Stammbataillonen die irgendwie bedeutungsvoller Städte verliehen. Mit dieser so harmlosen Maßregel ist jedoch, schreibt die „Köln. Ztg.", ziemlich unbemerkbar, eine abermalige, nicht unbedeutende Vermehrung der Streitmacht verbunden, denn zwölf Reserve-Bataillone wurden zu Reserve-Regimentern zu zwei Bataillonen umgewandelt. Der Friedensstand der russischen Fußtruppen vermehrt sich somit um zwölf Bataillone, von denen sieben ins deutsch-österreichische Grenzgebiet kommen. Wie sehr man russischerseits bemüht ist, derartige Maßregeln zu verschleiern, wird gerade durch die jetzige Neuerung ersichtlich. Im November v. J. wurden vier Reserve-Stammbataillone von ihrem gesetzmäßigen Stande von fünf Kompagnien auf sechs gebracht, indem man vier andere Reserve-Bataillone um je eine Kompagnie verkürzte. Russischerseits wurde damals besonders betont, daß hierdurch keine Truppenvermehrung entstände. Jetzt sind aber gerade jene vier Reservebataillone, welche vor wenigen Monaten ihre fünften Kompagnien abgegeben hatten, in Reserve-Regimenter zu zwei Bataillonen umgewandelt worden. Es ist übrigens so gut wie sicher, daß in der nächsten Zeit alle Reserve-Stammbataillone in Regimenter zu zwei Bataillonen umgewandelt werden. Nach der neuesten Aenderung werden die Reserve-Stammbataillone künftighin nur nach Städten mit Fortfall der Nummerbezeichnung benannt, wodurch die Uebersicht sehr erschwert und verdunkelt wird. Die jetzt neugebildeten zwölf Reserve-Stamm-Regimenter dürften demnächst zu drei Reserve-Divisionen vereinigt werden, von denen eine (Regimenter 166—169) im Militärbezirk Kiew, eine andere (Regimenter 170—173) im Militärbezirk Moskau, die dritte (Regimenter 174—177) im Militärbezirk Warschau untergebracht werden. Man sieht hieraus, daß Rußland ebenso planmäßig wie entschlossen weiterrüstet.

Neuerdings wurden wiederum 3000 Juden aus dem Gouvernement Kiew ausgewiesen, wie uns ein Telegramm der „Volksztg.", aus Odessa meldet.

Dänemark.

* Das soeben vom dänischen Reichstag angenommene und vom König bestätigte Gesetz über die Sonntagsruhe in Dänemarck gewinnt auch insofern für uns eine gewisse Bedeutung, als die gesetzliche Regelung der Sonntagsruhe augenblicklich Gegenstand der Berathung im Reichstag ist. Das dänische Gesetz ist im Wesentlichen folgenden Inhalts:

Die Ladengeschäfte sind an Sonn- und Festtagen von 9 Uhr Vormittags den ganzen Tag zu schließen, ausgenommen am Sonntag vor Weihnachten und am Sonntag zwischen Weihnachten und Neujahr, an welchen beiden Sonntagen sie von 4 Uhr Nachmittags ab geöffnet sein können. Barbier- und Friseursalons sind an Sonn- und Festtagen von 12 Uhr Mittags ab zu schließen, außer an genannten beiden Sonntagen. In Wirthschaftslokalen darf nur Essen, in Konditoreien dürfen dagegen Torten und dergleichen an Sonn- und Festtagen verkauft werden. In Fabriken und Werkstätten hat alle Arbeit von 9 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Nachts zu ruhen. Von dieser Bestimmung kann der Minister des Innern jedoch Ausnahmen zulassen, falls die Verhältnisse solches erfordern. Unter allen Umständen ist den Arbeitern wenigstens jeden zweiten Sonntag Ruhe zu sichern.

Frankreich.

* **Paris,** 8. April. Der gestern in Prangins vor versammelter Familie eröffnete letzte Wille des Prinzen Napoleon giebt zu dessen Charakterbilde eine stilgerechte Ergänzung. Als er der Ewigkeit gegenüberstand, suchte der Prinz keine künstliche Haltung anzunehmen. Dem Papiere gegenüber, auf dem er seine letzten Verfügungen festlegte, war er rücksichtslos offen. Er hielt nicht an der Rolle des demokratischen Republikaners fest, die er bei Lebzeiten zu spielen liebte, und heuchelte auch nicht die Gefühle der Milde und Vergebung gegen seine Frau und seinen ältesten Sohn, die er sich ohne Verwahrung hatte zuschreiben lassen. Er war da ganz Napoleonide und Korse, gerüttelt voll von Hochmuth, nachtragendem Haß und grausamer Härte. Er verlangt in seinem letzten Willen, entweder in der stolzen Grabkirche des Invalidenhauses in der Nähe des Grabes seines großen Oheims, oder, wenn die französische Regierung dies nicht gestatten sollte, auf einem Felseneiland, genannt »Iles sanguinaires«, im Angesichte Korsikas, unter einer Granit-Pyramide beigesetzt zu werden. Er klagt in bösen Worten seine Frau an, ihn pflichtvergessen verlassen zu haben, als sein Schicksal sich verdüsterte. Er weist auf einen Briefwechsel zwischen ihm und der Prinzessin Clotilde hin, welcher das Geständniß der Frau enthalte, daß sie sich wegen seiner politischen Lage von ihm getrennt habe. Er enterbt sie vollständig, antwortet ihr bloß das Mitgebrachte aus und gestattet ihr in trockenen Ausdrücken, zwei Gegenstände aus seinem Nachlaß „als Andenken" auszuwählen. Seinen ältesten Sohn Viktor enterbt und verstößt er so vollständig, daß er seinen Namen in der ganzen Urkunde kein einziges Mal nennt. Er spielt nur zweimal als auf einen ungerathenen Sohn auf ihn an, wo er dem Erzieher seiner Söhne, Viktor Duruy, und ihrer Gouvernante Vermächtnisse aussetzt. Er sagt da, er wolle sie für die Sorgfalt belohnen, die sie seinen Söhnen gewidmet haben, von denen der eine an seinem Vater übel gehandelt habe. Sein Haupterbe ist Prinz Louis, und was dieser nicht bekommt, das erhält die Schwester des Erblassers, Prinzessin Mathilde. Viel ist es übrigens nicht, keine zwei Millionen im Ganzen. Zwei Bilder von Horace Vernet („die Schlacht an der

Kleines Feuilleton.

* **Gräuelthaten in Afrika.** Einem den „Hamb. Nachr." zur Verfügung gestellten Privatbriefe aus der französischen Kolonie Gabun in Westafrika zufolge sind in unmittelbarer Nähe der dortigen Hauptstadt schauderhafte Gräuelthaten verübt, und zwar von den nicht mehr ganz wilden Achikianis, welche zeitweilig in Gabun verkehren und von denen sogar einige die katholische Mission in Libreville besucht haben und christliche Namen tragen. Es war am 20. Februar d. J., als aus einem Negerdorfe nach der Sibange-Farm in der Nähe von Gabun Trommelschlag und Gesang herübertönten. Ein Angestellter des Hauses Woermann, von einem Pangevechef darauf aufmerksam gemacht, daß in dem Dorfe Mordthaten verübt würden, sandte schleunigst den Aufseher und einige Waileute ab, mit dem Befehl, Erkundigungen einzuziehen. Diese Eingeborenen, welche offenbar Gefallen an dem Schauspiel gefunden hatten, kamen später mit der schaurigen Meldung zurück, daß man soeben damit beschäftigt sei, den vorher schmählich verstümmelten Körper eines jungen Mädchens langsam zu rösten. Diese Nachricht wurde dem französischen Gouverneur sofort mitgetheilt und um Mitternacht kam ein Offizier mit 20 Mann Miliz und einer Anzahl Polizisten von Gabun an nach dem Dorfe marschirend, wo Alles im tiefsten Schlafe lag. Auf ein gegebenes Zeichen wurde in das Dorf eingedrungen und Alles, was dort an Männern, Weibern und Kindern war, ohne Widerstand gefangen genommen. Die Mordstätte zeigte ein gräßliches Bild. Der verstümmelte Körper eines Mädchens hing auf einem Holzgestelle über einem verglimmenden Feuer. Die Haut war schwarz und eingeschrumpft. Der ganze Körper war, ohne verbrannt zu sein, durch das Feuer förmlich ausgetrocknet. Auf einem anderen Gestell hing in derselben Beschaffenheit der Körper eines alten Weibes. Diesem war mittelst einer Leine der Bauch fest eingeschnürt, die rechte Seite geöffnet und die Leber herausgeschnitten, welche letztere nicht weit davon auf einem anderen Gestell ausgebreitet lag, um an der Sonne getrocknet zu werden. Von dem Körper eines dritten Weibes, welches, wie erzählt wurde, getödtet sein sollte, war nichts zu sehen, denn derselbe war sogleich in Stücke geschnitten und diese, zum späteren Verkauf an die Pangwe, welche Kannibalen sind, am Feuer getrocknet, wahrscheinlich, um die Kosten des Verfahrens zu decken. Während der Besichtigung der Mordstelle trat mit dem unschuldigsten Gesicht von der Welt und vergnügt lächelnd ein junger Neger aus der Lichtung zu den französischen Milizen, wie sich im Laufe der Untersuchung herausstellte, derselbe junge Mann, welcher dem einen der Opfer bei lebendigem Leibe die Leber ausgeschnitten hatte. Einige Tage später erschienen der Gouvernementsarzt, der Président du tribunal und ein Notar auf der Gräuelstätte, um den Thatbestand aufzunehmen. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Sehr wahrscheinlich ist es, daß die Schuldigen nach dem Senegal geschickt werden, um dort ihr Urtheil zu empfangen. Als ein großes Glück für diese Gegend der Kolonie ist es zu bezeichnen, daß die französische Regierung so schnell gehandelt hat und fast die sämmtlichen Schuldigen in ihre Gewalt bekam. Nach diesem Beispiel schnellen und sicheren Einschreitens ist wohl anzunehmen, daß solche Gräuel dicht bei der Hauptstadt und nur 15 Minuten von einer deutschen Farm entfernt, nicht wieder vorkommen werden.

---

* **Warmes Wasser als Heilmittel.** In Nord-Amerika werden neuerdings verschiedene chronische Krankheiten von manchen Aerzten durch warmes Wasser, das der Kranke, behufs regelmäßiger Durchspülung des ganzen Körpers, trinken muß, geheilt. Auch als Präservativ gegen Krankheiten findet der Gebrauch von warmem Wasser, besonders vor Tisch, immer größere Verbreitung. Wie fast alle neuen Methoden, die als haute nouveauté angekündigt werden, ist auch diese Heilmethode nicht neu. Schon vor ungefähr 25 Jahren wies Salisbury auf den großen Nutzen des Wassertrinkens hin. Er behauptete, daß der Gebrauch großer Quantitäten Trinkwassers ein vorzügliches Mittel sei, um verschiedene Produkte der Verdauung und Gährung der Speisen, denen er das Entstehen von Krankheiten zuschrieb, aus dem Darmkanal zu entfernen. Er fing mit kaltem Wasser an, sah sich aber durch die bei vielen Patienten entstehenden Störungen der Verdauung genöthigt, die Anwendung großer Mengen kalten Wassers wieder einzustellen. Hierauf versuchte er es mit lauwarmem Wasser, mußte aber auch diese Kur aufgeben, da der Gebrauch desselben öfters Erbrechen im Gefolge hatte. Endlich rieth er warmes Wasser an, und dieser Rath ist es, der sich in Amerika Eingang verschafft hat und von den amerikanischen Aerzten erweitert und so geregelt ist, daß viele Patienten diese Kur mit Erfolg gebrauchen. Die Bestimmungen für dieselbe sind folgende: 1) Das Wasser darf weder kalt, noch heiß, noch lauwarm sein, sondern muß ca. 36—38 Grad Celsius, also Blutwärme haben. 2) Die Quantitäten des zu trinkenden Wassers müssen sich nach der Individualität des Kranken richten. Man nehme indessen nie mehr als höchstens zwei Liter pro Tag, in zwei bis drei verschiedenen Dosen. 3) Das Wasser muß eine Stunde vor dem Mittagessen und zwei Stunden vor dem Schlafengehen getrunken werden. 5) Es darf nicht auf einen Zug, sondern muß schluckweise in der Zeit von einer viertel oder einer halben Stunde getrunken werden. 5) Falls gesunde Personen die Warmwasserkur als Präservativ gebrauchen, dürfen sie etwas, das den Geschmack verbessert, hineinmischen, ebenso wie man in Krankheitsfällen Arzneien zufügen darf. Die amerikanischen Aerzte behaupten, daß beim Gebrauch warmen Wassers alle Organe besser funktioniren, das Blut gereinigt, die Verdauung geregelt und alle Absonderungen befördert werden — kurz, daß die Vortheile für die Gesundheit so bedeutend sind, daß die Warmwassermethode als einer der kostbarsten Schätze der Heilkunde angesehen werden müsse und eine große Zukunft vor sich habe. Auch die bekannte englische medizinische Zeitschrift „The Lancet" nennt die Anwendung warmen Wassers als Medikament einen wichtigen Beitrag der Amerikaner zur Heilkunde. Nach einer Mittheilung des Dr. Young in Hartford, halten alle Apotheker daselbst um die Mittagszeit Gläser mit Wasser, das 36 Grad Celsius hat, bereit, und es ist schon zur Gewohnheit geworden, eine Stunde vor dem Mittagessen in eine Apotheke hinein zu laufen, um sein Glas warmes Wasser zu trinken.

---

† **Morphiumhöllen.** Wie der „Gaulois" berichtet, giebt es in Paris eine Anzahl von Häusern, in denen Morphiumsüchtige Gelegenheit erhalten, ihrer zerrüttenden Leidenschaft zu fröhnen, und zwar sind es ausschießlich Frauen, aus denen sich die Clientel dieser Häuser zusammensetzt. Die Besucherinnen, die nur gegen vorher ausgegebene Erkennungskarten Einlaß finden, müssen bei ihrer Ankunft lange dunkle Gänge durchschreiten und kommen dann in einen großen Empfangssalon, der nur durch ein Kaminfeuer erhellt ist. Ringsum liegen auf Sophas und Kissen Frauen ausgestreckt oder sitzen da mit hohlen Augen, schlaffen Zügen und leichenblaß. Einige werden von Krampfanfällen geschüttelt. Da öffnet sich eine Thür, durch welche ein Lichtstrahl aus dem hellen Nebenzimmer in das Halbdunkel dringt. Eine Frau mit rothen Lippen und glänzenden Augen, die vor Freude strahlen, tritt heraus. Alle die Unglücklichen stürzen sich nun nach der Schwelle des Zimmers, wo eine Alte von verdächtigem Aeußern steht. Jede will zuerst an die Reihe kommen . . . Diese Jammerszene wiederholt sich täglich mehr als zwanzig Mal. Man begreift nicht, wie derartige Vergiftungsanstalten im Herzen von Paris bestehen können, ohne daß Jemand einschreitet.

Alma") und von Pils („die Landung der verbündeten Truppen vor Sebastopol"), die seine Kriegsthaten verherrlichen, hinterläßt er dem Museum der Stadt Ajaccio. In einer Nachschrift verbietet er dem Prinzen Viktor hart, seinem Sarge zu folgen. Die Familie hat sich, wie hier bereits mitgetheilt, bisher an keine einzige dieser Bestimmungen gehalten, die ihr gleich nach dem Hinscheiden des Prinzen bekannt gegeben wurden. Das ist die letzte Unbill, welche sie dem stolzen, in seinem Hause an unbestrittene Herrschaft gewöhnten Manne zufügen konnte und zugefügt hat.

* **Paris,** 10. April. Die alle fünf Jahre stattfindende Volkszählung hat gestern hier begonnen. Die Verwaltung hat die Frage nach der Konfession diesmal unterlassen, da die Frage in der letzten Volkszählung Schwierigkeiten machte.

Der Chef der Pariser Polizei, Lozé, ist zum Kommandeur der Ehrenlegion ernannt worden. Die Auszeichnung ist ziemlich hoch für seine Stellung und ist daher mehrfach kommentirt worden. Ein Pariser Brief des „Hamb. Korr." bringt sie mit dem Besuch der Kaiserin Friedrich in Paris zusammen. Er erzählt: „Der deutsche Botschafter hatte, um die Mutter des Kaisers vor der immer unerträglicher werdenden Belästigung durch die sie auf Schritt und Tritt verfolgenden Reporter zu schützen, den Botschaftssekretär, Grafen v. Arco Valley, zu Lozé mit der Bitte gesandt, seinen Einfluß bei der Presse — dieser Einfluß ist, ohne in der Konstitution begründet zu sein, nicht weniger reell — zu Gunsten des Inkognitos der Kaiserin freundlichst geltend machen zu wollen; und wenn ich recht unterrichtet bin, hatte Graf Arco gleichzeitig den Auftrag, den Polizei-Präfekten auf die Gefahr der Situation, wie diese täglich von den Reportern geschaffen werde, aufmerksam zu machen. Lozé lehnte alle Intervention zwar der Form nach höflich, aber der Sache nach fast provozirend unhöflich ab. Daß die Belohnung nicht auf sich warten lassen werde, war leicht vorauszusehen; sie ist dadurch erfolgt, daß der Präsident der Republik, getreu seiner Rolle, die dem Ministerpräsidenten gegen ihn, den Republikpräsidenten selbst, geleisteten Dienste honorirt hat."

Großbritannien und Irland.

* Die Einverleibung des bisher noch halb unabhängigen Staates Manipur in das britisch-indische Reich ist nur noch eine Frage der Zeit und der thatsächliche Herrscher der Manipuriten ist eifrig bemüht, die möglichst günstigen Bedingungen für die Unterwerfung unter den „milden Despotismus der Engländer" zu erlangen. Er hat zu diesem Zwecke zwei von uns bereits erwähnte Schreiben an den Vizekönig von Indien gerichtet, über die die „Voss. Ztg." folgende nähere Mittheilung erhält:

London, 10. April. Der „Regent" von Manipur bürdet in seinem an den Vizekönig von Indien gerichteten Schreiben die Schuld für die Metzelei in Manipur den britischen Truppen auf. Er sagt: „Am 24. März früh Morgens tödteten die Truppen die Wachtposten und drangen in den Palast, während wir schliefen. Unsere Tempel und Götzen wurden zerstört, Frauen und Kinder ermordet, Häuser in Brand gesteckt, Kinder bei den Haaren ergriffen und in die Flammen geworfen. Wir bestrebten uns bis zuletzt, Frieden zu halten, aber schließlich konnten meine Leute nicht länger im Zaume gehalten werden. Erbittert durch die Grausamkeit, kämpften sie verzweifelt in Vertheidigung ihrer Familien und ihres Glaubens. Der Kampf dauerte bis zum nächsten Morgen mit dem Ergebniß, daß viele meiner Leute umkamen. Der Oberkommissar (Quinton) und der politische Agent sowie die britischen Offiziere und einige der Mannschaft wurden ebenfalls getödtet. Ich bedauere tief das traurige Ereigniß, aber ich war nicht der Angreifer, wie dies durch die am Leben gebliebenen Truppen und britischen Unterthanen, die sich hier unter meiner Fürsorge befinden, bewiesen werden kann. Der ganze Vorgang ist der Voreiligkeit und dem Mangel an Einsicht der britischen Offiziere zuzuschreiben. Ich bin keineswegs dafür verantwortlich, ich glaube, mein Volk war berechtigt, zur Vertheidigung seines Glaubens und seiner Familien zu kämpfen." Der Vizekönig glaubt, dieser Bericht lasse sich mit dem, was über die Thatsachen bekannt geworden ist, nicht zusammenreimen; der Regent wolle sich nur selber schützen. Ein zweiter Brief des „Regenten" in Antwort auf das Verlangen der indischen Regierung um Freigebung der Gefangenen besagt, alle britischen Unterthanen und Gefangenen wären vor dem Eintreffen des Gesuches freigelassen worden, mit Ausnahme des Sekretärs und des Dolmetschers der britischen politischen Agentur.

Brasilien.

* Zu jenen Bestimmungen, welche von der konstituirenden Nationalversammlung im Widerspruch zu den Anschauungen der provisorischen Regierung und speziell zu denjenigen des Präsidenten Marschalls da Fonseca in die Verfassung aufgenommen wurden, gehört auch die Aufhebung aller brasilianischen Orden und Adelstitel. Wie wenig diese Bestimmung dem Geschmacke des Präsidenten der brasilianischen Republik entspricht, könne schon aus dem Umstande allein erhellen, daß er, indem er nach der Entthronung des Kaisers Dom Pedro den von diesem gestifteten Orden der Rose aufhob, gleichzeitig seinerseits einen neuen republikanischen Orden Cristoforo Colombo stiftete. Die durchaus nicht sparsame Art, in welcher der Präsident mit der Verleihung dieses Ordens vorging, soll nicht ohne Einfluß auf die Wahlen in die konstituirende Nationalversammlung gewesen sein. Was speziell die Aufhebung der Adelstitel betrifft, sei es sehr fraglich, ob die Grafen, Vikomtes und Barone des Landes sich ohne Weiteres dem neuen Gesetze fügen und auf die Führung ihrer Prädikate verzichten werden. Bezeichnend in dieser Richtung ist die Thatsache, daß jene Minister, welche die Baronie besitzen, keinen Anstand nehmen, nach wie vor als Barone zu unterzeichnen.

Parlamentarische Nachrichten.

— Der nationalliberale Abg. van Hülst für Ostfriesland hat nunmehr mit Unterstützung auch von freisinnigen Abgeordneten die Interpellation an den Reichskanzler eingebracht, „ob ihm Thatsachen bekannt sind, welche geeignet erscheinen, das vom Kriegsminister in der Sitzung vom 13. März über den Bildungsgrad der ostfriesischen Rekruten geäußerte abfällige Urtheil zu rechtfertigen."

Militärisches.

r. **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** Die Wallmeister Hanske in Glogau, Wenzel in Posen zu Festungsbauwarten 2. Kl. ernannt.

Aus dem Gerichtssaal.

ꝏ **Schneidemühl,** 10. April. Wie leichtfertig und frivol mit den Ableistungen von Eiden oft vor Gericht verfahren wird, beweist der Umstand, daß vor dem gegenwärtig hier tagenden Schwurgericht allein 8 Meineidsprozesse gegen 12 Personen zur Verhandlung kommen respektive bereits zur Verhandlung gekommen sind. Auch heute wurde wieder ein Meineidsprozeß verhandelt. Angeklagter war der Arbeiter Julius Schütz aus Nickelskowo bei Kolmar i. P., welcher beschuldigt wurde, vor dem Amtsgericht zu Kolmar i. P. am 1. Oktober v. J. einen Offenbarungseid wissentlich unrichtig geschworen zu haben, in dem er den Besitz von 12 M., welchen Betrag seine Frau in Verwahrung hatte, sowie den Besitz von zwei Ziegen verschwieg. Zu seiner Entschuldigung gab er an, daß er das Geld, welches seine Frau hatte, nicht mehr zu seinem Vermögen gerechnet habe und die Frage des Richters hinsichtlich der Ziegen von ihm nicht verstanden worden sei. Die Geschworenen nahmen auch nur fahrlässigen Meineid an und so wurde Angeklagter zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Gestern wurde wider den Müllergesellen Woyciech Michalski aus Jactorowo bei Kolmar i. P. wegen wissentlichen Meineides und gegen den Mühlenbesitzer Hieronymus Skrentny aus Seeheim wegen Verleitung dazu verhandelt. Michalski hatte am 28. Mai v. J. vor dem Amtsgericht zu Wirsitz in der Prozeßsache des Gastwirths Skrentny wider den Kaufmann Philippsohn beschworen, daß er bei der Ablieferung einer Fuhre Gerste an Philippsohn am 21. Dezember 1888 zugegen gewesen sei, was jedoch nicht der Fall gewesen war. Zu dieser Aussage war er von dem Mitangeklagten Skrentny verleitet worden, was Angeklagter M. sowohl dem Oberwachtmeister Bliesener zu Wirsitz, wie auch dem Untersuchungsrichter ganz ausführlich mitgetheilt hat. Gestern bestritt er, ein Geständniß abgelegt zu haben, wurde aber dennoch wegen fahrlässigen Meineides schuldig befunden und erhielt dafür 1 Jahr Gefängniß, während Skrentny zu 2 Jahren Gefängniß und Ehrverlust auf gleiche Dauer verurtheilt wurde.

* **Braunschweig,** 10. April. Der Einbrecher, der den ganzen Winter die Stadt Braunschweig in Schrecken hielt, der 30jährige Kommis Knust, wurde wegen 22 Einbrüchen zu 9 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Lokales.

Posen, 11. April.

* **Personalnachrichten aus den Ober-Postdirektionsbezirken Posen und Bromberg.** Angenommen sind: zum Posteleven: Blücher in Jarotschin; zum Postagenten: Bensch, Oekonom in Podrzewie (Bz. Posen), und Möller, Weichensteller in Gultowy (Bz. Posen). Ernannt sind: zu Ober-Postassistenten Hoffmann, John und Lehmann in Posen. Angestellt sind als Postassistent: die Postassistenten Brandt in Lissa (Bz. Posen), Draber in Kosten und Zeeh in Posen. Versetzt sind: der Postpraktikant Schöne von Rawitsch nach Radeberg; der Postassistent Trojahn von Wongrowitz nach Berlin und Weimann von Posen nach Berlin. Freiwillig ausgeschieden: der Postagent Napierala in Podrzewie. Es haben bestanden: die Prüfung zum Postassistenten: der Postanwärter Dybisbanski in Grätz und zum Telegraphenassistenten: der Telegraphenanwärter Wolter in Posen.

* **Postalisches.** In dem im Kreise Obornik belegenen, bisher zum Landbestellbezirke des kaiserlichen Postamts Samter gehörigen Orte Popowko wird am 16. April d. J. eine Postagentur in Wirksamkeit treten. Ihre Postverbindungen erhält die neue Postagentur mit Samter, und zwar täglich durch eine Botenpost und außerdem Wochentags durch eine Landpostfahrt. Der Landbestellbezirk von Popowko wird aus folgenden Ortschaften 2c. gebildet: Urbanie, Gut, Chrustowo, Dorf und Rittergut, Niemieschkowo, Rittergut und Abbau, bisher zu Samter gehörig, und Slawienko, Dorf, bisher zu Obornik gehörig. — Die Posthilfstelle in Popowko wird aufgehoben.

* **Stadttheater.** Felix Philippi's jüngste Novität „Das alte Lied", Schauspiel in 3 Akten, geht am Sonntag zum ersten Male hier in Szene. In Berlin am „Deutschen Theater" mit großem Erfolg aufgenommen, ist „Das alte Lied" jetzt tägliches Repertoirstück dieses Theaters. Der Inhalt ist höchst interessant, ähnlich dem der Sudermann'schen Ehre. Die Rollen sind mit den ersten Kräften besetzt und von der Regie der größte Fleiß zur Einstudirung verwendet. Nach allem, was uns mitgetheilt wird, sehen wir mit Spannung der ersten Aufführung entgegen. Da die Direktion vielfach aufgefordert worden ist, „Die Ehre" von Sudermann nochmals in dieser Saison aufzuführen, so hat sich dieselbe entschlossen, Montag zu ermäßigten Preisen zum letzten Male „Die Ehre" zu geben.

* **Deutscher Schriftstellerverband.** In der am 8. d. M. abgehaltenen Monatsversammlung des Bezirksvereins II (Schlesien und Posen) wurde beschlossen, die diesjährige Hauptversammlung des Bezirksvereins wieder am zweiten Pfingstfeiertage und zwar nicht — wie zuerst in Aussicht genommen worden war — in Salzbrunn, sondern in Breslau stattfinden zu lassen. Für den um das Wohl des Verbandes hochverdienten Verbandsvorsitzenden Robert Schweichel, der am 12. Juli d. J. seinen siebzigsten Geburtstag feiert, wird auf Veranlassung eines von Dr. Ludwig Ziemssen in Fiedenau geleiteten Berliner Komites bei den Verbandsgenossen zu einer Ehrengabe gesammelt, die dem trotz seiner literarischen Erfolge in sehr bescheidenen Verhältnissen lebenden Greise, die Ausführung eines längst gehegten Lieblingswunsches, eine Italienreise, ermöglichen soll.

* **Zum gerichtlichen Geschäftsverkehr mit Rußland.** Nachdem in den baltischen Gouvernements und den nordwestlichen Theilen Rußlands die Justizreform durchgeführt worden ist, hat die russische Regierung den Wunsch zu erkennen gegeben, das Abkommen zwischen ihr und Preußen vom 23. Februar 1879, welches im Verkehr zwischen den Gerichten der preußischen Grenzprovinzen und des Bezirks Warschau einen unmittelbaren Schriftwechsel einführte, auf die Gerichtsbezirke Libau, Kowno und Grodno, sowie auf die Gerichtshöfe von Petersburg und Wilna auszudehnen. Da nach diesem Vorschlage zwar der unmittelbare Geschäftsverkehr mit Rußland erweitert werden würde, jedoch nicht über die preußischen Grenzprovinzen hinaus, so ist man diesseits auf die Frage zurückgekommen, ob ein Bedürfniß vorliege, jene Erleichterung des Geschäftsverkehrs für das ganze preußische Staatsgebiet zu vereinbaren, und sind nach dieser Richtung hin Ermittelungen angeordnet worden.

* **Ueber unsern zoologischen Garten** wird uns geschrieben: „Wenn der Garten, namentlich bei dem Aufschwung, welchen er in den letzten Jahren genommen hat, schon bisher mit Recht das allgemeine Interesse sich erobert hatte, so wird dieses Interesse ein um so größeres sein müssen, wenn man im Frühjahr alles dessen sich noch wird erfreuen können, was im Laufe der letzten Monate neugeschaffen bezw. vorbereitet worden ist. Zunächst erhält der Garten neben neuen Baum- und Strauchanlagen durchweg ein neues sorgfältig vorbereitetes Teppichbeet- und Rasenkleid. Die Künstlerwerkstatt der Gebr. Micheli liefert zahlreiche lebensgroße Figuren zur Ausschmückung der Promenaden, namentlich um den großen Teich herum, welcher letztere ebenso wie der pompejanisch-dekorirte Tempelpavillon auch großartige Gasilluminationsbeleuchtung erhält. Selbstverständlich wird auch das Gartenmobiliar 2c. vollständig renovirt und bedeutend vermehrt. Hierzu kommt, daß in Folge des Neubaues eines großen Vogelhauses und eines großen Aquariums der Thierbestand sehr bedeutend um bisher nicht vorhanden gewesene Thierarten vermehrt werden wird. Wir wollen nur wünschen, daß allen diesen Bestrebungen und unendlichen Mühen und Sorgen des Vorstandes unseres zoologischen Gartens der Erfolg nicht fehlen möchte und derselbe in seinem uneigennützigen opferwilligen Walten von Jedermann nach Kräften, sei es durch Beitritt zum Verein, sei es durch häufigen Besuch des Gartens, sei es durch Spenden aller Art, unterstützt werde.

d. **Der Vorstand des hiesigen polnischen Mäßigkeitsvereins** „Jutrzenka" zeigt an, daß am 12. d. M. eine Versammlung dieses Vereins stattfinden werde, auf deren Tagesordnung folgende Gegenstände stehen: 1) Die Kinder und der Alkohol; 2) Anknüpfung von Beziehungen zwischen dem Vereine und dem polnisch-katholischen Handwerkerverein; 3) Deklamation von zwei Damen; 4) einige Biographieen berühmter Schuhmacher. Zugleich macht der Vorstand bekannt: er habe sich bemüht, in den Sitzungen des Vereins die Biographien berühmter und verdienter Handwerker veröffentlichen zu lassen, und zwar sollen zunächst folgende Handwerke berücksichtigt werden: Schuhmacherei, Schneiderei, Druckerei, das Schmiede-Handwerk, die Töpferei, Zimmerei, Tischlerei, das Maurer-Handwerk 2c. Zweck dieser Vorträge sei die Erweckung der Liebe zum Handwerk und der Nachweis, daß vor Allem kräftige und verständige Arbeit, enthaltsames Leben, Sparsamkeit und Bildung den Weg zu Bedeutung, Vermögen und Ruhm bahnen.

* **Das interessante Schauspiel des Merkurdurchganges** steht uns am Morgen des 10. Mai d. J. bevor. Allerdings wird in Deutschland und Oesterreich nur der Austritt des Planeten bemerkbar sein. Da der Durchgang der beiden inneren Planeten des Sonnensystems, des Merkur und der Venus, nicht so häufig wiederkehrt, darf er immerhin bei Forschern und Laien als Sehenswürdigkeit gelten. So ist z. B. der nächste Venusdurchgang erst im Juni 2004 zu erwarten. Der Merkur leistet sich häufiger das Vergnügen des Defilés vor der welterleuchtenden Sonnenscheibe. Zur Beobachtung sind schon sehr kleine, mit Blendglas versehene Fernrohre ausreichend.

* **Im Hinterlande von Kamerun gefallen.** In den Kämpfen der Zintgraffschen Expedition gegen den Stamm der Bafutis im Hinterlande von Kamerun ist, wie die „Ostd. Pr." mittheilt, auch ein Landsmann von uns, der Landwirth Max Huwe, ein Sohn des Gutsbesitzers Huwe in Kolodziejewo Kol. bei Mogilno, welcher den Zug ins Innere als Expeditionsmeister mitmachte, gefallen. Der auf fremder Erde im Dienste der deutschen kolonialen Sache vom Geschick Ereilte war ein hoffnungsvoller junger Mann von 29 Jahren.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 11. April. Die Thronrede zur Eröffnung des Reichsraths bezeichnet die wirthschaftlichen Aufgaben als besonders dringend und kündigt Vorlagen zur Förderung des Einvernehmens zwischen den Unternehmern und den Arbeitern und die Pflege der berechtigten Interessen des Kleingewerbes an; ferner kündigt sie die Erhaltung des Gleichgewichtes des Staatshaushalts und eine Reform der direkten Steuern an. Die Regierung sei bemüht, die handelspolitischen Beziehungen zum Auslande neu zu regeln. Die Vereinbarungen sollen möglichst gleichzeitig für längere Zeit erfolgen. Es wird betont, daß alle Staaten das Verlangen eines friedlichen Nebeneinanderlebens theilten. Die Erhaltung des Friedens wird als wesentlichste Aufgabe aller Bemühungen bezeichnet und schließlich die Wahrung der Einheit und Macht des Staates unter Berücksichtigung der verschiedenen Volksinteressen betont.

Berlin, 11. April. [Telegraphischer Spezialbericht der „Posener Zeitung".] Abgeordnetenhaus. Schluß. Zu den Kommissionsbestimmungen über die Vertheilung der Stimmen in den Gemeindeversammlungen lag eine Reihe von Aenderungsanträgen vor, worunter prinzipiell abweichend ein konservativer, der für die Erhöhung des Stimmrechts an Stelle einer gesetzlichen Norm einen Beschluß der Gemeinde oder des Kreisausschusses setzen will. Um diesen Antrag drehte sich die Hauptdebatte, welcher auch der Reichskanzler v. Caprivi beiwohnte. Die Konservativen unter Führung des Abg. v. Rauchhaupt erklärten, von der Beschlußfassung über diesen Paragraphen ihre Stellungnahme zum ganzen Gesetz abhängig zu machen und begründeten diesen Antrag mit der Nothwendigkeit weiterer Latitude in den Gemeinden. Dagegen erklärte Minister Herrfurth, daß auch die Regierung ihre Stellungnahme von dieser Beschlußfassung abhängig mache und stellte den konservativen Vorschlag als eine willkürliche Regelung in Gegensatz zu der von der Regierung vorgeschlagenen gesetzlichen Regelung. Die Redner sämmtlicher anderer Parteien bekämpften den konservativen Antrag, worauf Abg. Graf Kanitz (kons.) erklärte, daß seine Freunde zunächst andere Anträge ablehnen und eine weitere Regelung für die dritte Lesung sich vorbehalten würden.

Berlin, 11. April. [Telegraphischer Spezialbericht der „Posener Zeitung."] Der Reichstag nahm heute die Strafgesetznovelle in dritter Lesung, sowie den Vertrag mit Dänemark über die Erhebung des Abfahrtgeldes an und erledigte eine Reihe von Wahlprüfungen nach den Kommissions-Beschlüssen. Bei den Wahlprüfungen wandte Abg. Rickert sich gegen die Wahlbeeinflussung in den Kriegervereinen und kündigte eine Besprechung der kürzlichen Verfügung des Berliner Polizeipräsidenten über die Statuten der Kriegervereine an.

Im weiteren Verlaufe der Debatte wandte Minister Herrfurth noch gegen den konservativen Antrag ein, daß derselbe den Kreisausschuß zum Gesetzgeber machte und Abg. Eberty (kons.) betonte die prinzipielle Abneigung der Freisinnigen gegen jede Beschränkung oder Benachtheiligung der Gemeindeangehörigen am Gemeindeleben. Die Abstimmung ergab ein überraschendes Ergebniß dahin, daß sämmtliche Aenderungsanträge und Kommissionsbestimmungen über das erhöhte Stimmrecht abgelehnt und nur die Bestimmung über zwei Drittel der Stimmzahl der Angesessenen angenommen wurden, worauf Vertagung auf Montag erfolgte.

Berlin, 11. April. [Privat-Telegramm der „Pos. Zeitung."] Der „Hamburgische Korrespondent" bestreitet entschieden, daß der Kaiser den Fürsten Bismarck zum Geburtstage beglückwünscht habe.

Der „Nationalzeitung" zufolge soll noch ein Nachtragsetat von Kamerun im Reichstage eingebracht werden.

Zanzibar, 11. April. Der ehemalige Reichskommissar v. Wißmann gab die Erklärung ab, daß er unter den ihm angebotenen Bedingungen als Kommissar zur Verfügung des kaiserlichen Gouvernements in Ostafrika im Reichsdienst verbleiben wolle.



Wir haben jetzt mit dem Ausstoss unseres

Versandbieres (hell)

begonnen.

Wir offeriren solches zum Preise von:

à Hektoliter = 20 Mark
28 Flaschen = 3 Mark

Telefon No. 27. Hochachtungsvoll

Aktienbrauerei „Bavaria“ Posen 3.



Familien-Nachrichten.

Nach kurzem aber schwerem Leiden starb heute früh 3 Uhr unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder, der frühere Stellmachermeister

Carl Vetter

im fast vollendeten 77. Lebensjahre.

Tiefbetrübt zeigen dies allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme an

Posen, den 11. April 1891.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 14. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Grabenstr. 24 aus statt.

Nach langem schweren Leiden verschied meine einzige Tochter

Anna

im Alter von 22 Jahren. Dieses zeigt an die tiefbetrübte Mutter

verw. A. Wollmann.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 14. d. M., um 5 Uhr Nachmittag, von dem Krankenhause der Barmherzigen Schwestern, Bernhardinerplatz, aus statt.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Rosa Reinecke mit Hrn. Ger.-Assessor Arthur Hecht (Schönebeck-Staßfurt.) Frl. Mathilde Baumgarte mit Hrn. Ingenieur Herm. Wimmer (Blankenburg — St. Johann-Saarbrücken). Frl. Else Martius mit Hrn. Kammerjunker, Leg.-Sekretär Hans-Adolf von Bülow (Berlin). Frl. Anna Duckenhoeffer mit Hrn. Dr. med. Aug. Mancher (St. Johann—Poppelsdorf). Frl. Charl. von Stieglitz mit Hrn. Major Karl d'Elsa (Dresden). Frl. Agnes Heinemann mit Hrn. ordentl. Lehrer Friedr. Wappenhaus. Frl. Gertrud Severin mit Hrn. Karl Kracht (Berlin).

Heute Morgen 9 Uhr verschied sanft nach langen, schweren Leiden unser lieber Sohn und guter Bruder, der **Justiz-Aktuar**

Otto Krüger

im Alter von 25½ Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Posen, den 11. April 1891.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 14. April, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Gartenstraße 3a aus, statt.

Nach langem Leiden starb heut 2¾ Uhr Nachts unser lieber guter Gatte und Vater, der

Königl. Amtsgerichts-Secretair

Carl Emil Ikier.

Dies zeigen hiermit, um stille Theilnahme bittend, an

Die trauernde Gattin

Bertha Ikier geb. **Günter** und Kinder.

Die Beerdigung findet Montag, den 13. April, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Krotoschin—Buenos-Ayres, den 10. April 1891.

In der Nacht vom 9. zum 10. April dieses Jahres starb nach langem, schwerem Leiden unser liebe Kollege, der **Amtsgerichts-Secretair**

Emil Ikier.

Wir beklagen den Verlust dieses biederen pflichttreuen, mit besonderer Begabung ausgestatteten Kollegen, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Krotoschin, den 10. April 1891.

Die Beamten des Königlichen Amtsgerichts.

Lamberts Saal.

Sonntag, den 12. April:

Großes Konzert

der Kapelle des 47. Infant.-Regts.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

A. Kraeling.

Circus Kolzer

Grolman-Platz in Posen.

Sonntag, den 12. April, Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr:

2 große Parade-Vorstellungen.

Kassen-Oeffnung eine Stunde vor Beginn jeder Vorstellung.

Jede Vorstellung neues abwechselndes Programm.

Auftreten des neuengagirten Künstlerpersonals (Damen und Herren), **sowie der altbewährten Kunstkräfte.**

Hochachtungsvoll

Die Direktion.

Montag u. folgende Tage täglich Abends 8 Uhr:

Große Gala-Vorstellung.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

St. Paulikirche.

Sonntag, den 12. April, Vorm. 9 Uhr, Abendmahlsfeier, Hr. Konsistorial-Rath D. Reichard.

Um 10 Uhr, Predigt, Herr Pastor Loycke.

Um 11½ Uhr, Kindergottesdienst (Missionsstunde).

Abends 6 Uhr, Missionsstunde, Konsistorialrath D. Reichard.

Freitag, den 17. April, Abends 6 Uhr, Predigt, Herr Konsistorialrath D. Reichard.

Eine **gepr. Lehrerin** wünscht Stunden zu ertheilen. Näheres C. R. postlagernd. 4704

Philologe

erth. Unterricht u. energ. Nachh. in allen Gymnasialfächern. Off. sub L. O. 15 postl.

Wer ertheilt franz. Sprachunterricht? Off. erb. unter P. N. 25 postl. Posen.

Zwei Schulkinder finden gute und mäßige **Pension**. Zu erfragen bei **F. Mehler**, Friedrichstr. 22.

Posener Abfuhr-Gesellschaft

e. G. m. unbeschränkter Haftpflicht.

Wir laden hierdurch unsere Herren Genossen zu der **am Sonnabend, 18. April cr., Vormittags 11 Uhr,** hierselbst in **Arndt's Hotel** stattfindenden **ordentlichen**

Generalversammlung

sehr ergebenst ein.

Tagesordnung:

1) Rechnungslegung und Ertheilung der Decharge;
2) Bericht über den Stand der Abfuhr.

Posen, den 10. April 1891.

Der Vorstand.

Endell. Fehlan. Hoffmeyer.

Hierdurch zeigen wir ergebenst an, daß wir

Herrn Julius Bernstein,

Inhaber des Restaurant **„Monopol“** den **alleinigen Ausschank** unseres Bieres für **Posen** übertragen haben.

Nürnberg, im April 1891.

G. N. Kurz'sche Brauerei,
(Besitzer **J. G. Reif.**)

Höflichst bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich das

Nürnberger Export-Bier

der Kurz'schen Brauerei, welches in **Berlin** bei **Siechen** und in **Stettin** im **Luftdichten** verzapft wird, in Orig.-Gebinden und in Flaschen, angelegentlichst. 4499

Julius Bernstein,
Restaurant „Monopol“.

C. Riemann,

prakt. Zahnarzt,

Wilhelmstr. 5 (Beely's Conditorei).

Zahn-Atelier

C. Sommer,

Berlinerstr. 8, I. Etage.

Vergnügungen.

Stadt-Theater in Posen.

Sonntag, den 12. April 1891:
Zum ersten Male:
Novität. Novität.
Repertoirstück des Deutschen Theaters in Berlin:
Das alte Lied.
Schauspiel in 3 Akten von Felix Philippi.

Montag, den 13. April 1891:
Zu bedeutend ermäßigten Preisen:
Die Ehre.
Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Zoologischer Garten.

Sonntag den 12. April 1891:

Streichmusik-Konzert.

Anfang 4 Uhr.

U. A. „Serenade für Flöte u. Horn“ v. Tit'l, „Commers-Lieder“, Potpourri v. Thiele. 4666

Kraetschmann's Theater

— Varieté. —

Breslauerstraße Nr. 15.

Täglich

Große Vorstellung.

Auftreten sämmtlicher neu engagirten Künstler u. Spezialitäten.

A. Kraetschmann.

Seltene Gelegenheit, nur auf kurze Zeit, bietet sich Damen im **Anfertigen von künstlichen Blumen nur aus feinem Stoff. Kursus 2 Mk.** Muster in prachtvoller Ausstattung liegen zur Ansicht von Montag Nachmittag an im Möbelmagazin der Firma **Kronthal & Söhne**, Wilhelmsplatz, aus.

Frau Agnes Pelz, Theaterstr. 7 ptr.

Anmeldungen werden jederzeit angenommen.

Kur-Bade-Anstalt **System Naturheilverfahren, Posen, Schulstr. 6.**

Dampfbäder, Theil- u. Ganzpackung, Massage, Wannen- u. Brause-Bad von Morgens 8—10 Uhr Abends.

C. Streich, prakt. Vertr. d. Naturheilkunde.

Restaurant Wolfschlucht.

Wilhelmstraße 20.

Von heute ab frischer Anstich von

hellem Bavaria

sowie **echtem dunklen Patzenhofer Bier.**

A. Gatter.

Die Radeberger Exportbier-Brauerei

empfiehlt

ihr **hochfeines**, nach **Pilsener Art eingebrautes Bier.**

Aufträge auf Flaschen und Gebinde bitte an den **General-Vertreter für die Provinz Posen,**

Herrn C. Bähnisch, Posen,

zu richten.

מצות und sämmtliche **österliche Backwaare,** בהכשר Sr. Ehrwürden des **Gemeinde-Rabbiners Hrn. Dr. Feilchenfeld** empfiehlt in anerkannt **guter Qualität**

S. Marcus, vorm. S. Pinski,

Judenstr. 26.

Allgemeiner Männer-Gesangverein.

Die nächste Uebungsstunde findet am Donnerstag, **nicht** am Dienstag statt. 4660

Hennig'scher Gesang-Verein.

Nächste Probe nicht Montag, sondern **Mittwoch**, d. 15. April, von 6 bez. 7 bis 8 Uhr. 4634

Berggarten, Wilda.

Heute **Sonntag:**

Konzert.

Anfang 5 Uhr.

Zoologischer Garten.

Sonntag, den 12. April 1891,

halbe Eintrittspreise.

Neu: Mehrere Arten Fasanen.

Handwerker-Verein.

Montag, den 13. d. M., Abends 8 Uhr: 4588

Freie Besprechung:

1. Wechselrecht und einfache Buchführung.
2. Eisenbahnbremsen.

Historische Gesellschaft für die Provinz Posen.

Dienstag, den 14. April 1891, Abends 8 Uhr, **Monatssitzung** im Saale des Herrn Dümke, Wilhelmsplatz 18. T.-O.: Geschäftliches. Wahl von Ehrenmitgliedern. Wissenschaftliche Mittheilungen.

Kladderadatsch.

Die **beiden Kegelbahnen** sind wieder in **bester Ordnung** und bittet recht sehr um gütige Benutzung. **Wwe. B. Kraetschmann,** 4674 Flurstr. 1.

Zahnarzt Kasprowicz,

Posen, St. Martin 69.

Plomben,

Künstliche Zähne.

Specialität: Specialität:

Drehbänke.

Drehbänke mit u. ohne Leitspindel, für Fuss- oder Kraftbetrieb, insbesondere

Prisma - Drehbänke

mit **Doppel-Conus-Stahlspindeln,** für Mechaniker, Electrotechniker und Maschinenbauer, fertigt die Eisengiesserei und Werkzeug-Maschinen-Fabrik von

C. Gause, Bromberg.

Vorzügliche

Thonsteine,

auch Klinker, **Handstrich,** offerirt billigst die Ziegelei **Suchylas** bei Posen. Auskunft ertheilt der 716

Ziegler daselbst.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

R. **Zerkow,** 11. April. [Seltenes Jubiläum.] Herr Apotheker Kantner senior ist am 18. April d. J. 40 Jahre lang am hiesigen Orte ununterbrochen erster Magistratsschöffe. Unsere Bürger gedenken zu Ehren dieses Herrn, der sich durch seine Verdienste um das Wohl unserer Stadt ungetheilte Liebe und Hochachtung erworben hat, am 19. d. M. ein Festessen im Brinnschen Hotel zu geben, zu welchem auch aus der Nachbarschaft Zerkows einige Herren ihre Betheiligung zugesagt haben.

* **Labischin,** 10. April. [Feuer.] Während des Hauptverkehrs auf dem gestrigen Jahrmarkt meldeten die Kirchenglocken Großfeuer. Es brannte das Wohnhaus des Herrn Oberamtmanns Mittelstaedt. Durch das thatkräftige Eingreifen der städtischen Löschmannschaften wurde das Feuer indeß alsbald auf seinen Heerd beschränkt und ist nur die Beschädigung des Dachstuhls zu verzeichnen.

* **Lissa,** 11. April. [Bestätigt.] Das „Liss. Tagebl. schreibt: Herr Oberbürgermeister Herrmann ist, wie vorauszusehen war, in gleicher Eigenschaft für eine fernere Amtsdauer von zwölf Jahren bestätigt worden. Indem wir unserer Freude Ausdruck geben, diese Nachricht den Lesern unseren Blattes mittheilen zu können, sprechen wir zugleich den Wunsch aus, daß die fernere Thätigkeit des Herrn Oberbürgermeisters ebenso, wie seine bisherige, der Stadt zum größten Segen gereichen möge.

S. **Schokken,** 10. April. [Auswanderung. Schulstatistik.] Die Auswanderung von hier und Umgegend ist gerade in diesem Jahre eine ungewöhnlich starke. Theils begeben sich viele Arbeitsleute nach Sachsen, die Mehrzahl jedoch wendet sich nach Amerika. Es sind dieses meistens junge kräftige Leute, die mit ihren Familien wegziehen, um sich für ihre schwere Arbeit bessere Löhne zu suchen; denn trotz ihrer fleißigen Arbeit können die Leute (wie sie sagen, wenn sie nach dem Grunde ihres Fortgehens befragt werden) nicht weiter kommen und müssen sehr oft auf das Nothwendigste verzichten. Theils locken sie auch die günstigen Berichte ihrer ausgewanderten Verwandten und Bekannten. — Die hiesige fünfklassige paritätische Schule mit ca. 300 Kindern zählt momentan fünf Lehrkräfte. Der Konfession nach zählen die katholischen 140, die evangelischen 120 und die jüdischen 40 Kinder. Von den Lehrkräften sind drei evangelisch, eine katholisch und eine jüdisch. Die einklassige katholische Schule hat ca. 130 Kinder mit einem Lehrer.

ch. **Miloslaw,** 10. April. [Wahl. Revision.] In der am 9. d. Mts. stattgefundenen Sitzung der Korporations-Kasse legte der bisherige Rendant Max Lewinski sein Amt nieder und wurde an seine Stelle der Kaufmann Gerson Preyer hier einstimmig zum Rendanten gewählt. — Vom Montag bis Mittwoch fand eine Revision der hiesigen Post durch den Postinspektor G. aus Posen statt.

—i. **Gnesen,** 10. April. [Ersatzgeschäft. Kontroll-Versammlung. Stiftung.] Das diesjährige Ersatzgeschäft im Aushebungsbezirk Gnesen findet in der Zeit vom 27. April bis 5. Mai cr. statt und zwar: in Kletzko im Lokale des Gastwirths Fischbach, Montag, den 27. April Musterung der Heerespflichtigen aus der Stadt Kletzko und aus den ländlichen Ortschaften. Dienstag, Rest des Polizei-Distrikts Kletzko. In Gnesen im Schützenhause, Mittwoch, den 29. April, Musterung der Heerespflichtigen aus Stadt Gnesen und zwar des Jahrganges 1869 und der Hälfte des Jahrganges 1870. Donnerstag, Rest aus Stadt Gnesen. Freitag, den 1. Mai, Musterung der Heerespflichtigen des Polizei-Distrikts Gnesen I. Sonnabend, den 2. Mai, Rest des Distrikts Gnesen I und die Ortschaften von A. bis einschließlich L. aus dem Distrikt Gnesen II. Montag, Rest des Polizei-Distrikts Gnesen II. Am Dienstag, den 5. Mai im Schützenhause zu Gnesen. — Die diesjährigen Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen werden im Kreise Gnesen wie folgt abgehalten: In Gnesen (Stadtbezirk) Landwehr und Ersatzreserve am Montag, den 27. April d. J., Vormittags 9 Uhr, in Gnesen (Stadtbezirk) Reserve am Montag, den 27. April, Nachmittags 3 Uhr. In Kletzko am Dienstag, den 28. April, Vormittags 9½ Uhr, in Welnau, am Dienstag, den 28. April, Nachmittags 3 Uhr. In Gnesen (Landbezirk) Reserve und Landwehr am Mittwoch, den 29. April, Vormittags 10 Uhr; in Gnesen (Landbezirk) Ersatzreserve, Mittwoch, den 29. April, Nachmittags 3 Uhr; in Modliszewko am Donnerstag, den 30. April, Vormittags 9 Uhr. — Der Kaufmann Nadelmann hier, welcher seit vielen Jahren dem hiesigen Stadtverordneten-Kollegium angehört und am 12 d. M. nach Berlin verzieht, hat der Stadtgemeinde zu Gnesen die Summe von 1500 M. als Stiftung überwiesen und bestimmt, daß davon der Betrag von 500 M. dem Grundstock der für die hiesigen städtischen Beamten errichteten Wittwen- und Waisenkasse zugeführt und die Zinsen von je 500 M. dem hiesigen Vaterländischen Frauenverein und dem jüdischen Frauenverein gezahlt werden.

* **Bromberg,** 20. April. [Ueberfallen.] Als vorgestern Abend ein Eisenbahn-Beamter nach seiner in der Heinestraße belegenen Wohnung heimkehrte, fand er auf den Stufen des betreffenden Hauses einen Mann sitzen. Auf sein Befragen, was der Fremde dort wolle, wurde er von diesem am Hals gepackt und gewürgt, außerdem durch Schläge nicht unerheblich am Kopfe verletzt. Es gelang, den Attentäter zu ermitteln und festzunehmen. Eine Ursache dieses Ueberfalles vermag der Verletzte nicht anzugeben.

---

* **Danzig,** 10. April. [Vier Fischer ertrunken.] Aus Bohnsack wurde der „Danz. Ztg.“ gestern Nachmittag gemeldet, daß in der Nähe des dortigen Strandes wahrscheinlich ein auf dem Störfang befindliches Fischerboot bei starkem Ostwinde auf See verunglückt sei. Das Boot ist bisher nicht zurückgekehrt und man nimmt an, daß die beiden Insassen: Eigenthümer August Voß (jung verheirathet und kinderlos), Einwohner Hasemann (ebenfalls verheirathet und Vater von 2 Kindern), beide aus westlich Neufähr, ertrunken sind. Ferner wird mitgetheilt, daß aus Weichselmünde auch ein Boot mit zwei Insassen nicht zurückgekehrt ist. Die Leiche des einen Fischers ist bereits aufgefunden; der andere wird noch vermißt. Die Leute sollen sich umgesegelt haben.

* **Graudenz,** 11. April. [Die beiden heimathmüden Knaben], welche vor einigen Tagen unserer Stadt den Rücken kehrten, um zu Fuß über Laskowitz und Bromberg nach „Amerika“ auszuwandern, sind gestern, reisemüde und schwer enttäuscht, mit wunden Füßen und leeren Taschen hier wieder eingetroffen. Nur bis Bromberg waren sie gekommen; dort versuchte der eine, die mitgenommene goldene Uhr zu verkaufen, um sich Reisegeld zu verschaffen, aber sein Bemühen war vergeblich; in seiner Verlegenheit übergab er die Uhr zum Verkauf einem fremden Jungen, aber dieser schnöde Bursche hatte nichts Eiligeres zu thun, als mit der werthvollen Beute zu verschwinden, und so standen unsere Reisenden denn rathlos da und machten sich schweren Herzens zu Fuß auf den Heimweg. In der Heimath wurde ihnen keineswegs ein schlimmer Empfang zu Theil, sondern froh, ihre lieben Sprößlinge wieder zu haben, verziehen ihnen ihre Mütter den Streich. Und so endete das Reiseabenteuer noch friedlich genug.

* **Aus Ostpreußen,** 11. April. [Die Krebspest], welche vor einigen Jahren wüthete, hat einen großen Theil der ostpreußischen Flüsse, in denen früher die Krebse sehr häufig waren und den Interessenten manchen Gewinn abwarfen, radikal entvölkert. Nur die masurischen Seeen scheinen von der Pest verschont geblieben zu sein. Die Hoffnung, es würden die Flüsse eine langsame, aber stetige Vermehrung dieser Krustenthiere aufweisen, da doch kaum sämmtliche zu Grunde gegangen sein könnten, hat sich nicht erfüllt. In den betheiligten Kreisen geht man daher jetzt mit der Absicht um, die Krebszucht wieder energisch zu fördern.

* **Königsberg,** 11. April. [Zu den russischen Ausweisungen] berichtet heute die „K. H. Z.“ aus Königsberg: „Daß bei den Ausweisungen deutscher Unterthanen aus Rußland die seiner Zeit getroffenen mildernden Anordnungen sehr wenig befolgt werden, dafür konnte man gestern Abend auf dem hiesigen Ostbahnhofe einen neuen Beweis erhalten. Es trafen daselbst zwei ausgewiesene Handwerkerfamilien ein, welche seit elf Jahren in Rußland in einem 15 Werst hinter der russischen Grenzstadt Tauroggen belegenen Dorfe wohnten. Sie waren fleißige Menschen, hatten auf allen großen Gütern der Umgegend zu thun und sich langsam ein kleines Vermögen gespart. Das war ihr Unglück; aus Neid wurden sie, indem man ihnen alles Mögliche zur Last legte, denunzirt, und die Folge davon war: erstens eine lange, peinliche Untersuchung, die nichts ergeben hat, und dann die Ausweisung. Da sie keinen Grundbesitz hatten, sollten sie in acht Tagen Rußland verlassen. Obgleich sie nun ihre Sachen für die Hälfte des Werthes den Nachbarn anboten, kaufte ihnen Niemand etwas ab, was übrigens von den russischen Dorfeinwohnern verabredet gewesen sein soll, damit man später sich den Raub womöglich umsonst theilen könne. Die ihnen gesetzte Frist verstrich, und da nichts half, um diese zu verlängern, mußte die ganze Einrichtung dem Dorfschulzen übergeben werden, der ihnen versprach, dieselbe „möglichst theuer“ zu verkaufen. Bis sie nun ihr baares Vermögen in der Eile zusammenbrachten, war die Ausweisungsordre aber doch um 8 Stunden überschritten, und nun wurden sie per Eskorte, wie Verbrecher, bis auf das Zollamt Tauroggen gebracht, wo sie nicht nur durchsucht, sondern auch einem langwierigen Verhör wegen Uebertretens des Ausweisungsbefehls unterzogen wurden. Dann wurden sie wieder von zwei russischen Soldaten bis zur Grenze gebracht und ihrem Geschick überlassen. Der Amtsvorsteher in dem diesseitigen Grenzorte Langszargen nahm mit den Leuten eine Verhandlung auf, welche mit einer Beschwerde dem hiesigen russischen Konsulat vorgelegt werden wird. Die Beschwerde soll wenigstens den Zweck haben, daß die zurückgebliebenen Sachen der Leute gerettet werden. Die so schwer Betroffenen begaben sich nach ihrer Heimathprovinz Pommern.

* **Stallupönen,** 11. April. [Raubanfall. Vom Felde.] Auf der von hier nach Pillupönen führenden Chaussee wurde am letzten Mittwoch in der Mittagszeit ein frecher Raubanfall verübt. Die vierzehnjährige Tochter eines Instmanns aus dem Domänenvorwerk Uszballen ging in jener Zeit zur Stadt, um dort kleine Einkäufe zu besorgen. Unweit der Stadt sprangen hinter der unfern der Chaussee liegenden Scheune zwei Stromer hervor, nahmen dem Mädchen das Geld fort und gingen ihre Wege. — Die Wintersaaten sind in Folge der kalten Witterung sehr zurückgekommen.

* **Aus Schlesien,** 11. April. [Arbeiternoth.] Unter dieser Spitzmarke wird der „Kreuzztg.“ von hier geschrieben: Veranlaßt durch die Arbeiternoth läßt die Besitzerin der Herrschaft Polnisch-Krawarn, Kreis Ratibor, Frau Gräfin Henckel v. Donnersmarck, eine Hilfs-Gefangenenanstalt einrichten, welche 30 Gefangene mit drei Aufsehern aufnehmen soll. Die Gefangenen werden auf der Besitzung der Gräfin beschäftigt, die Verpflegung liefert die Ratiborer Gefangenenanstalt. Das Gefängniß ist von einer Mauer umgeben.

* **Breslau**, 10. April. [Der hiesige österreichisch-ungarische Konsul v. Csech] ist nach Rustschuk versetzt worden. Der General-Konsul in Amsterdam, v. Kwiatkowski, ist zur Leitung des Konsulats in Jerusalem und der Konsul in Jerusalem, v. Strantz, unter Verleihung des Titels und Charakters eines Generalkonsuls zur Leitung des Konsulats in Breslau berufen worden.

* **Hirschberg,** 11. April. [Mit der Eisenbahn auf die Schneekoppe.] Vorgestern fanden in Warmbrunn seitens einer aus technischen und finanziellen Mitgliedern bestehenden Kommission Verhandlungen wegen Ankaufs von Grundstücken für die Bahn Warmbrunn-Seidorf-Giersdorf-Krummhübel und die Zahnrad-Bahn Gehänge-Schneekoppe statt. Die Frage, wohin der Ausgangs-Bahnhof in Warmbrunn gelegt werden soll, hängt von dem Entgegenkommen der Grundbesitzer in Betreff Hergabe des Terrains ab. Von Warmbrunn fuhr die Kommission nach Hermsdorf aufs gräfliche Kameralamt und von dort am Gebirge entlang nach Krummhübel, um einen Aufstieg nach der Prinz Heinrich-Baude zu machen.

* **Bobersberg,** 10. April. [Tod des Bürgermeisters.] Herr Bürgermeister Becker stürzte vorgestern Mittags ungefähr um 1 Uhr von dem Rathhausdache, das eine Zinnbekleidung hat und nach der Front mit einem Geländer abschließt, auf das Straßenpflaster und hauchte kurz darauf sein Leben aus. Die Muthmaßung, daß hier ein Unglücksfall vorliege, hat wenig Wahrscheinlichkeit für sich. Vor einigen Wochen hatte der so unerwartet aus dem Leben Geschiedene seine Gattin nach langem Krankenlager durch den Tod verloren. Bürgermeister Becker bekleidete sein Amt seit dem 16. September 1878. Er war ferner Kreisausschuß- und Kreistagsmitglied und kommissarischer Amtsvorsteher des Amtsbezirks Cunow.

* **Reppen,** 9. April. [Beinahe verbrannt] wäre in der Nacht vom Montag zum Dienstag die Ehefrau des Reichstags-Abgeordneten Münch, welche gegenwärtig bei ihren Verwandten hierselbst zum Besuche weilt. In der Vormühle des Mühlenbesitzers F. Hertzberg, bei welchem Frau Münch mit ihrer Tochter sich aufhielt, entstand in der Nacht um 12 Uhr, als alle Hausbewohner im tiefsten Schlafe lagen, ein Feuer, das an den Mühlengeräthschaften, Mehlvorräthen 2c. reichliche Nahrung fand und sich mit rapider Geschwindigkeit ausdehnte. Bald stand das ganze Haus, sowie der 100 Fuß lange Stall in Flammen und brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Frau Münch, die Ehefrau und Schwester des Mühlenbesitzers, sowie ein Dienstmädchen wurden von den Flammen so bedroht, daß sie, nachdem sie sich nur ganz nothdürftig angekleidet hatten, nur mit Hilfe hinzugekommener Personen durch die Fenster gerettet werden konnten. Eine neben dem Mühlengebäude stehende große Spinnerei fing ebenfalls Feuer; dasselbe wurde aber abgelöscht, doch hat die Fabrik derartig gelitten, daß der Betrieb längere Zeit ruhen muß.

Aus den Bädern.

Westerland, im April. Sylter Stahlquelle. Durch die im vorigen Jahre neu erbohrte Stahlquelle in Westerland auf Sylt, deren Wasser wegen des außerordentlich hohen Eisengehalts und dem gleichzeitigen stärksten Salzgehalt, welcher der Verdauungsthätigkeit zu Gute kommt, von bedeutendsten ärztlichen Autoritäten empfohlen wird, ist ein früheres Beginnen der Kurzeit in diesem Jahre bedingt. Kurbedürftige, besonders Blutarme und Bleichsüchtige, welche nicht baden, sondern nur die gemeinsamen Heilwirkungen der Seeluft, des Eisenwassers und einer Milchkur, welch letztere, da die Milch hier bei dem prächtigen Viehstand und den weiten vorzüglichen Weideplätzen ganz besonders gut und voll ist, nur empfohlen werden kann, genießen wollen, finden gerade in der ersten Hälfte des Mai und im Juni, also der Vorsaison, die günstigsten Verhältnisse für eine derartige Kur vor.

Irrthümer.
Erzählung von F. Arnefeldt.

[10. Fortsetzung.] (Nachdruck verboten.)

„Und Herr Bodmer?“ fragte der Amtsrichter unwillkürlich etwas zögernd; es ward ihm schwer, Hildegard über Dinge zu befragen, die ihr allem Anscheine nach recht peinlich waren, und doch durfte er sie nicht schonen; mehr und mehr drängte sich ihm die Vermuthung auf, daß sie mehr von dem Zusammenhange der Dinge wußte, als sie sich zu sagen getraute. „Blieb auch er noch im Garten?“

„Ja,“ antwortete sie, und es klang wie ein Seufzer, „aber er ging früher als ich ins Haus zurück — und — auch ihn sah ich nicht mehr.“

„Sprach er mit Ihnen von seiner bevorstehenden Abreise?“

„Wir alle wußten, daß sein Aufenthalt bei uns nur noch auf wenige Tage bemessen sei,“ entgegnete sie, und der Amtsrichter lächelte leise über die Geschicklichkeit, mit welcher sie den eigentlichen Kern seiner Frage zu umgehen wußte; aber er durfte sie nicht entschlüpfen lassen.

„Ich meine, ob er seine Absicht erwähnte, sich schon in dieser Nacht zu entfernen?“

„O nein, davon sagte er nichts,“ antwortete sie und eine namenlose Angst malte sich in ihren Zügen, „ich vermag Ihnen weiter nichts über ihn zu sagen als nur das eine: Bodmer hat ein so teuflisches Verbrechen nicht begangen; er ist unschuldig!“

„Nur noch eine Frage, gnädiges Fräulein, könnten Sie Auskunft darüber geben, ob Herr Bodmer im Laufe des Tages Nachrichten empfangen, die ihn zu einer so eiligen Abreise veranlassen konnten?“

„Die Posttasche wurde hereingebracht, und da mein Vater abwesend war, vom Herrn Bodmer geöffnet, es befanden sich zwei Briefe für ihn darin.“

„Schien er sehr erregt beim Lesen derselben?“

„Er las sie nicht; er hat viel zu gute Manieren, um in unserer Gegenwart einen Brief zu öffnen und zu lesen,“ antwortete das junge Mädchen; ihr Ton klang jetzt ein klein wenig schnippisch, doch sofort verfiel sie wieder in die tiefste Traurigkeit und flehte: „Herr Amtsrichter, lassen Sie sich nicht von einem zufälligen Zusammentreffen von Umständen verleiten, einen so entsetzlichen Verdacht auf einen Unschuldigen zu werfen!“

„Das werde ich nicht,“ versicherte der Amtsrichter, „aber es giebt doch nur zwei Möglichkeiten: entweder hat eine fremde Hand Ihrer Schwester das Gift gereicht oder —“

„Es giebt noch eine dritte: es hat eine verhängnißvolle Verwechselung stattgefunden“, unterbrach sie ihn.

„Das ist sehr unwahrscheinlich!“ fiel er lebhaft ein, erkannte aber sofort die Grausamkeit, sich mit dem tief erschütterten Mädchen auf einen solchen Streit einzulassen, und fügte tröstend hinzu: „Ich hoffe, die Untersuchung soll darüber Licht verbreiten; für jetzt will ich Ihnen nicht weiter beschwerlich fallen.“

Er geleitete die Wankende aus der Thür und setzte sein Verhör mit den Hausgenossen fort, wobei dann noch allerlei Einzelheiten zu Tage kamen, welche für einen scharfsinnigen Juristen sich zu Gliedern einer Kette gestalteten.

Ein Gärtnergehilfe hatte gesehen, daß der Hauslehrer und Fräulein Adelheid, nachdem die Baronin und Hildegard den Garten verlassen, ein sehr erregtes Gespräch mit einander geführt hatten, worauf das Fräulein fortgestürzt sei. Es sei ihm vorgekommen, als habe Herr Bodmer mit der Hand gedroht, er hätte jedoch seinen Augen nicht getraut, da er doch immer ein so feiner Herr gewesen sei. Einige von den Mägden wollten während der Nacht zu verschiedenen Zeiten auf dem Gange leises Hin- und Hergehen, auch das vorsichtige Oeffnen und Schließen von Thüren vernommen haben, sie waren jedoch zu verschlafen gewesen, um genauer darauf zu achten, und konnten auch nicht sagen, um welche Stnnde es gewesen sei; die einzige bestimmte Angabe betreffs der Zeit machte der Diener, welcher Bodmer um 4 Uhr Morgens hatte die Hintertreppe herunter kommen sehen.

Wurde von Hildegard und von Fritz Bodmers Unschuld in leidenschaftlicher Weise betheuert, konnte der Baron sich nicht entschließen, den Hauslehrer für einen Verbrecher zu halten, und lautete das Zeugniß der Leute im Allgemeinen günstig für ihn, so traten Bodo von Letten und der Rittmeister von Warnbeck als seine entschiedenen Ankläger auf. Der Erstere erklärte, er habe stets ein Mißtrauen gegen Bodmer gehabt, der sich durch allerlei Künste in die Gunst seiner Eltern zu schmeicheln gewußt und auch Adelheid zu umgarnen gesucht habe; er hätte es darauf abgesehen gehabt, der Schwiegersohn des Barons zu werden, und seine Bemühungen wären auch nicht erfolglos gewesen. Seine Schwester habe es sich in den

Handel und Verkehr.

** **Leipziger Ostermesse.** Das Gesammtbild der Messe ist ein besseres geworden, als es anfänglich den Anschein hatte, wenngleich die Frequenz gegen das Vorjahr zurückblieb. Speziell für Tuchwaaren vermißte man viele Ausländer, während Deutschland gut, Süddeutschland sogar scharf vertreten waren. Aber auch das angefahrene Material blieb schließlich in Quantität zurück, und diese Quantitäten zeigten nur zum kleinsten Theil gute neue Waaren, sonst Saldis, die unter Preis abgegeben werden sollten und dazu auch Käufer fanden. Wie sich in letzter Zeit die Damenkleiderstoffe den Geschmack der soliden Herrenstoffe angeeignet, so finden wir ein Gleiches umgekehrt. Hellgrundige kleine ∓ durch größere ∓ abgefenstert, wie einfarbige Stoffe durch grobe Noppengarne abkarirt; doch bleibt dem Hauptbedarf der ruhige solide Geschmack, kleine ±, schmale Streifen, für Kammgarn-Diagonals. Die Preise anlangend, so sind solche als fest zu bezeichnen, entsprechend dem Rohmaterial, wie die Fabrikanten im Allgemeinen von vorübergegangener weichender Tendenz wenig Nutzen gezogen. Daß oben erwähnte Saldis, aus fehlerhaften unsortirten, gute Farben entbehrenden Stücken bestehend, unter Preis (zuweilen bedeutend) abgegeben werden müssen, ist klar, hat aber auf die Preise neu anzufertigender Waaren keinen Einfluß. Die Fabrikanten sind größtentheils für den Herbst gut beschäftigt, nehmen auch hier hübsche Aufträge entgegen, wie auch in Damentüchern (Sorau) gute Ordres ertheilt worden sind. — Gering war das Geschäft in glatten Tuchen und wollenen Flanellen. Berliner Konfektionsstoffe, denen für den Herbst bessere Saison in Peluchen bevorsteht, waren schwach, fast nur durch Zwischenhandel vertreten. Größeres Geschäft entwickelte sich in wollenen und baumwollenen Schlafdecken, „ein Artikel", der vom deutschen Markt von Jahr zu Jahr mehr forcirt wird. Leider fehlen rheinländische Läger (Gladbach) deren Fabrikanten zu den ersten des Artikels zählen.

Neutomischel, 9. April. Das Hopfengeschäft gewinnt eine immer größere Festigkeit. Viele unserer inländischen Brauer, die ihren ganzen Bedarf noch nicht gedeckt haben, gehen jetzt energisch an den Kauf heran. Selbst die mittleren Qualitäten, welche bisher weniger Beachtung fanden, werden nunmehr gekauft. Produzenten sind jedoch im Verkauf äußerst zurückhaltend, weshalb Abschlüsse sich nur in den allerengsten Grenzen bewegen und die Kauflust nicht befriedigt werden kann. Notirungen lassen sich wie folgt angeben: Primawaare bis 150 M., mittel 130—140 M. Da die bayerischen Märkte andauernd feste Tendenz und höhere Notirungen melden, so hoffen Lagerinhaber bei späteren Verkäufen bessere Preise zu erzielen. (N. Kr.-Bl.)

Börsen-Telegramme.

Berlin, 11 April **Schluß-Course.**

			Not.v.10
Weizen pr.	April-Mai	230 25	228 —
do.	Septbr.-Oktbr.	213 75	211 75
Roggen pr.	April-Mai	190 —	187 50
do	Septbr-Oktbr	179 75	176 50
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.		Not.v.10
do.	70er loko	53 —	52 60
do.	70er April-Mai	52 50	52 40
do.	70er Juni-Juli	52 80	52 60
do.	70er Juli-August	53 —	52 70
do.	70er August-Septbr.	52 90	52 80
do.	50er loko	72 80	— —

		Not.v.10			Not.v.10
Konsolidirte 4 Anl.	105 60	105 60	Poln. 5 Pfandbr.	— —	74 90
3 „	99 20	99 20	Poln. Liquid.-Pfdbr	72 25	72 75
Pos. 4% Pfandbrf.	101 8	101 9	Ungar. 4 Goldrente	92 40	92 40
Pos. 3½ Pfandbr.	96 70	96 70	Ungar. 5% Papierr.	88 75	88 90
Pos. Rentenbriefe	102 60	102 70	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	165 4	165 75
Posen Prov. Oblig.	95 30	95 30	Oest. fr. Staatsb. ultimo	108 25	108 10
Oestr Banknoten	175 50	175 —	Lombarden ultimo	52 —	53 10
Oestr. Silberrente	81 10	81 10	Neue Reichsanleihe	86 10	86 10
Ruff. Banknoten	241 25	241 55	**Fondsstimmung**		
Ruff 4½ BdkrPfdbr	101 50	101 40	fest		
Ostpr. Südb. E. S. A	88 40	88 60	Gelsenkirch. Kohlen	157 50	157 50
Mainz Ludwighfdto	119 50	119 50	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	72 40	72 30	Dux-Bodenb. Eisb A	263 50	265 10
Italienische Rente	93 50	93 75	Elbethalbahn „	„ 101 25	100 60
Ruff 4% kons Anl 1880	99 30	99 30	Galizier „	„ 94 —	93 40
dto. zw. Orient. Anl.	76 40	76 40	Schweizer Ctr. „	„ 170 50	172 6
Rum. 4%Anl.	86 90	86 90	Berl. Handelsgesell.	148 50	149 10
Türk. 1% kons. Anl.	19 —	19 10	Deutsche B. Akt.	155 50	155 50
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskont. Kommand.	209 25	210 10
Gruson Werke	152 50	151 25	Königs- u. Laurah.	124 75	125 40
Schwarzkopf	267 25	267 10	Bochumer Gußstahl	127 50	128 —
Dortm St. Pr. L. A.	68 25	69 10	Flöther Maschinen	—	— —
Inowrzl. Steinsalz	38 —	38 —	Ruff. B. f. ausw H.	83 30	82 75

Nachbörse: Staatsbahn 108 40, Kredit 165 50, Diskonto-Kommandit 209 50

Marktberichte.

Breslau, 11. April, 9½ Uhr Vorm. [Privat-Bericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen lustlos.

Weizen in sehr ruhiger Stimmung, per 100 Kilogramm weißer 20,70—21,50—21,70 M., gelber 20,60—21,40—21,60 M. — Roggen nur feine Qualitäten verkäuflich, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto 17,50 bis 18,20 bis 18,90 Mark. — Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogr. gelbe 12,50 bis 13,50 bis 15,50 M., weiße 16,00 — 17,00 Mark. Hafer gut behauptet, per 100 Kilogramm 15,30—15,70—16,40 M., feinster über Notiz bezahlt. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 14,90 bis 15,30 bis 15,60 Mark. — Erbsen ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 14,00 bis 15,00 bis 16,00 Mark, Viktoria- 16,00 bis 17,00—18,00 M. — Bohnen mehr beachtet, per 100 Kilogramm 17,00—18,00—19,00 Mark. — Lupinen feine Qualit. gut verkäuflich, per 100 Kilo gelbe 8,00—8,80—9,20 Mark, blaue 7,40 bis 8,40 bis 9,00 Mark. — Wicken ohne Frage, per 100 Kilogramm 11,00 bis 12,00 bis 13,00 Mark. — Oelsaaten schwacher Umsatz. — Schlaglein sehr fest. — Schlagleinsaat per 100 Kilogramm 19,00 bis 21,50 bis 23,50 Mark. — Hanfsamen ohne Angebot, per 100 Kilogramm 19,00 —21,00— 23,00. Leindotter per 100 Kilogr. 18,50 bis 19,50 bis 20,50 M. — Rapskuchen sehr fest, per 100 Kilogramm schlef. 12,00—12,25 Mark, fremde 11,50 bis 11,75 Mark. — Leinkuchen gute Kauflust, per 100 Kilogramm schlesische 15,50 bis 16,00 Mark, fremde 13,00—14,00 Mark. — Palmkernkuchen behauptet, per 100 Kilogramm 11,75 bis 12,00 Mark. — Kleesaamen schwacher Umsatz, rother ruhig, per 50 Kilogramm 32 bis 43—53 Mark, weißer matter, per 50 Kilogramm 40 bis 50—55—65 Mark, hochfein über Notiz. — Schwedischer Kleesamen ohne Angebot, per 50 Kilogramm 50—55—65—75 Mark. — Tannen-Kleesaamen ziemlich fest, per 50 Kilogramm 35—40—42—48 M. — Thymothee schwach, per 50 Kilogramm 18—20—25 M. — Mehl gute Kauflust, per 100 Kilogramm inkl. Sack Brutto Weizenmehl 00 31,00—31,50 Mark. Roggen-Hausbacken 29,25—29,75 Mark. Roggen-Futtermehl per 100 Kilogramm 10,60—11,20 M., Weizenkleie per 100 Kilogramm 9,80—10,20 Mark. Speisekartoffeln 2,50—3,00 Mark, Brennkartoffeln 1,80 bis 2,50 Mk. je nach Stärkegehalt und Eisenbahnstation per 50 Kilogramm.

Vermischtes.

† **Vier Jahre unterwegs** gewesen ist ein Brief, den der Afrikareisende Gottlob Krause am 6. Dezember 1886 im Innern Afrikas nach der Westküste absandte mit Mittheilungen für die „Kreuzztg." über seine Reisepläne. Der Brief, auf einem kleinen Blatt — einem Laufzettel — geschrieben, ist dem Blatte am 8. April 1891 zugestellt worden.

† **Der historische graue Rock Napoleons I.** war unlängst gestohlen worden. Jetzt hat ihn, wie der Pariser „National" berichtet, die Polizei wiedergefunden. Ein Händler im Quartier du Temple hatte ihn für — 3 Francs 50 Centimes gekauft. Sic transit gloria mundi.

† **Zwei Opfer eines Aprilscherzes.** Aus Debreczin wird ein tragischer Fall gemeldet, bei welchem zwei Menschenleben einem elenden Aprilscherze zum Opfer fielen. Die Bäuerin Johanna Bere in Szeghalom erhielt am Tage nach Ostern einen Brief aus Budapest, den sie mit vieler Freude eröffnete, da sie vermuthete, daß er von ihrem daselbst beim Militär dienenden Sohne komme. Kaum hatte sie jedoch zu lesen begonnen, entfiel der Brief ihren Händen und mit einem Schrei des Entsetzens sank die Frau todt zu Boden. Ihre 13jährige Tochter, welche Zeugin der Szene war, wurde dadurch so erschüttert, daß sie in einen Starrkrampf verfiel und nach kurzer Zeit ihrer Mutter ins Grab folgte. In dem Briefe, der nicht unterschrieben war, wurde umständlich erzählt, daß der Sohn der Bäuerin, der beim Regimente als Schuster verwendet wurde, erschossen worden sei, weil er die Bakanczen mit schiefen Absätzen versehen habe, daß er prächtig begraben worden sei und auch ein General an dem Leichenbegängnisse theilgenommen habe. Der Brief wurde dem Bezirksgerichte übergeben. Nach dem Verfasser desselben wird gefahndet.

† **Zu einem Lawinensturz in Uri** wird dem Luzerner „Vaterland" geschrieben: Die Nacht vom Ostermontag auf Dienstag war für die Gemeinde Bristen eine verhängnißvolle Schreckensnacht. Alles lag im tiefsten Schlummer, Berg und Thal waren mit tiefem Schnee bedeckt. Plötzlich erzitterte das Thal. Eine gewaltige Staublawine stürzte hoch vom Bristenstock mit unheimlichem Donnergepolter ins Thal. Der Luftdruck war so gewaltig, daß etwa 500 Meter vom Schneegrund entfernt fast alles schrecklich verwüstet ist. Fünf Häuser und acht Ställe wurden zum Theil arg beschädigt, etwa 500 Obstbäume wurden entwurzelt, abgedreht, zerschmettert. Die Dächer dreier Häuser wurden wie Papier abgehoben und fortgeschleudert. Zwei der Häuser waren bewohnt. In einem von ihnen schliefen zwei Mädchen in einer Kammer; die First wurde oberhalb der Kammer weggerissen und die Mädchen mußten in ihrem Bette buchstäblich aus dem Schnee herausgegraben werden. Sie kamen mit dem Schrecken davon. Die ganze Gegend bietet heute ein trostloses Bild der Zerstörung.

† **Die Freimaurer in Chicago** haben beschlossen, einen gewaltigen „Tempel" zu bauen, der die Abgesandten der Logenbrüder aller Erdtheile während der Ausstellung im Jahre 1893 aufnehmen soll. Der neue Maurertempel, der auf einem Terrain erbaut wird, das 4 Millionen Mark gekostet hat, soll 82 Meter hoch werden und 20 Stockwerke erhalten. Nur das Erdgeschoß und das Halbgeschoß sollen aus Stein hergestellt werden, den übrigen Theil des Baues bildet ein Stahlgerüst mit Backsteinfüllung. Auch das Zimmerwerk und die Fußböden sollen aus Stahl ausgeführt werden. Nur die vier obersten Stockwerke sollen den eigentlichen „Tempelzwecken" dienen. Die 16 anderen werden für Vorrathskammern und Bureaus eingerichtet. 16 Fahrstühle werden die verschiedenen Stockwerke mit einander verbinden. Vier von ihnen werden bis zum Dachfirst gehen und sollen es den Besuchern ermöglichen, den „hängenden Garten" zu bewundern, der auf einer an Ketten schwebenden „Terrasse" angelegt wird. Ueberall soll Elektrizität zur Anwendung kommen; bei der Beleuchtung, bei den Fahrstühlen und bei der Ventilation.

† **Als „Diebesverräther" hat neuerdings die Elektrizität** originelle Verwendung gefunden. Ingenieur R. Wehner hat einen kleinen ¾ Kilo wiegenden elektrischen Alarmapparat konstruirt, welcher namentlich auf Reisen zur Sicherung gegen Diebstähle dienen soll. Man klemmt den Apparat in den Deckel des Reisekoffers, oder in die Thür eines Schrankes, oder legt die Uhr, die Geldtasche u. drgl. auf den Apparat; sobald der Koffer oder die Thür geöffnet, oder der auf dem Apparat liegende Gegenstand entfernt wird, ertönt eine Alarmglocke, welche sofort unliebsame Besucher ankündigt.

Muster franco.

Zu 4 Mark Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.

Zu 2 Mark Stoff zu einer Herrenhose für jede Größe, in gestreift und karrirt, waschecht.

Zu 5 Mark 3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Marengo, Olive und Braun.

Zu 7 Mark 3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel gestreift oder klein karrirt, modernste Muster, tragbar zu jeder Jahreszeit.

Zu 4 Mark 80 Pfg. Stoff zu einem vollkommenen Damenregenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.

Zu 12 Mark 3 Meter kräftigen Buxkinstoff für einen soliden praktischen Anzug.

Zu 16 Mark 50 Pfg. Stoff zu einem Festtags-Anzug aus hochfeinem Buxkin.

Zu 9 Mark echten wasserdichten Stoff zu einem Anzug oder Paletot in allen Farben.

Zu 24 Mark 3½ Meter echten, feinen Kammgarnstoff zu einem noblen Promenade-Anzug.

Zu 20 Mark 3 Meter Buxkinstoff zu einem Salon-Anzug.

130—140cm breite Schwarze Tuche von M. **1.20** an.

130—140cm breite Feuerwehrtuche von M. **2** an.

180 ctm. breite Billardtuche von M. **13** an.

130—140cm br. Livré-Tuche v. M. **3.50** an.

144 ctm. breite Feine Kammgarnstoffe von M. **6½** an.

130 ctm. breite Chaisen-Tuche v. M. **4½** an.

130 ctm. breite Forstgrüne Tuche von M. **3** an.

5 Meter doppelbreites Damentuch in allen Farben zu einem Kleide M. **6.**

112 ctm. breite Reinwollene schwarze Cachemir zu Damenkleidern von M. **1.50** an.

130—144 ctm. breite Hochfeine Cheviot-Anzug- u. Paletotstoffe von M. **3** bis M. **14.**

Wir versenden jedes beliebige Maaß franco.
Adresse: **Tuchausstellung Augsburg**
(Wimpfheimer & Cie.).

Kopf gesetzt gehabt, den Hauslehrer zu heirathen, deshalb hätte sie den Rittmeister zweimal abgewiesen.

Der Amtsrichter machte dem Lieutenant den Einwurf, daß der Baron davon nichts erwähnt habe.

Bodo lachte. „Als ob mein Vater das gewußt oder geglaubt hätte, wenn es ihm Jemand gesagt hätte; der war ja blind eingenommen für seinen Herrn Dr. Bodmer und ist es heute noch. Ich habs versucht und bin übel angelaufen."

„Aber die Frau Baronin; eine Mutter sieht in solchen Dingen doch scharf."

„Auch sie war durch den Heuchler verblendet, und als ihr die Augen aufgingen, da schickte sie lieber die Schwester fort, um Fritz seinen unersetzlichen Lehrer nicht zu entziehen. Adelheids Krankheit im vorigen Herbst gab den besten Vorwand dazu; als Adelheid zurückkehrte, erschien Bodmer unschädlich, denn sie hatte sich mit Warnbeck verlobt."

„Wie erklären Sie sich das aber?"

„Sehr einfach; sie war, entrückt dem Einfluß des Heuchlers, zur besseren Einsicht gekommen."

„Und Sie meinen, er habe nun versucht, sie wieder für sich zu gewinnen?" fragte der Amtsrichter zweifelnd.

„Davon bin ich überzeugt; er hat sie bedrängt, er hat sie bedroht, und als sie fest blieb, hat er sich in dieser furchtbaren Weise gerächt."

Die Beschuldigung klang haarsträubend, unglaublich; sie wurde aber vom Rittmeister von Warnbeck wiederholt, der mit sichtlichem Widerstreben, denn sein Stolz fühlte sich empfindlich dadurch gedemüthigt, ebenfalls einräumte, Adelheid habe ihn anfänglich Bodmers halber verschmäht. An die Stelle der früheren Zuneigung sei dann aber bei seiner Braut eine Abneigung gegen jenen getreten, die sie nur schwer zu verbergen vermocht; sie habe ihn häufig gebeten, mit ihr Bodmers Nähe zu meiden, ihm aber auf seine Fragen, was ihr der Doktor gethan, geantwortet, das könnte sie ihm jetzt noch nicht sagen, später solle er das erfahren. Seine Braut sei im übrigen so liebevoll und so beglückend und beglückt gewesen, daß er auf diese Grille kein allzu großes Gewicht gelegt; jetzt aber sei es ihm, leider zu spät, wie Schuppen von den Augen gefallen. Das unglückliche Mädchen hätte in beständiger Furcht vor dem Menschen gelebt, das habe ihre Nächte beunruhigt, deshalb hätte sie zum Chloral gegriffen, und diese Gewohnheit habe wiederum Bodmer gerade die Gelegenheit zur Ausführung seiner Rache gegeben.

„Er gönnte sie keinem andern, lieber vernichtete er sie," schloß er seine Auseinandersetzung.

„Aber er vernichtete sich mit!" wandte der Amtsrichter ein.

„O, er kannte seine Leute hier gut genug, um annehmen zu dürfen, man werde das tiefste Stillschweigen über den traurigen Vorfall beobachten, wie es ja auch geschehen wäre, wenn ich nicht zu den Betheiligten gehörte. Er hat auch wohl gehofft, der Arzt würde gar nicht an eine Vergiftung denken, und hätte er nicht einen Tropfen des Cyankaliums vergossen, hätte er nicht das Papier, welches er um die Flasche geschlagen, am Orte der That liegen lassen, so hätte Eller auch wahrscheinlich einfach auf eine Herzlähmung erkannt. Es ist das Werk der ausgleichenden göttlichen Gerechtigkeit, daß der Missethäter in seiner Hast und Leidenschaft gewöhnlich eine Spur zurückläßt, die zu seiner Entdeckung führt," fuhr er in hoher Erregung fort. „Ich bitte, ich beschwöre Sie, verfolgen Sie dieselbe; lassen Sie dem Bösewicht nicht Zeit zu entfliehen; ich fürchte, er hat schon einen bedeutenden Vorsprung."

„Ich habe in dieser Beziehung bereits gethan, was, ehe ich greifbare Beweise für die Schuld des Verdächtigen hatte, zu thun möglich war," erwiderte der Amtsrichter. „Ich habe festgestellt, daß er heute in Nauen zum Frühzuge ein Billet nach Berlin genommen hat."

„Von dort kann er längst wieder abgereist sein."

„So wird der Telegraph sein Signalement nach allen Himmelsgegenden tragen, sobald es festgestellt ist, daß zu seiner Verhaftung geschritten werden muß."

„Sie nehmen noch immer Anstand?"

„Ich möchte doch erst eine Durchsuchung seiner zurückgelassenen Sachen vornehmen."

In Begleitung des Barons von Letten, seines Sohnes Bodo und des Rittmeisters begaben sich die Herren der Gerichtskommission in das Zimmer des Doktors. Die darin befindlichen Schränke, sowie die Schiebfächer des Schreibtisches standen leer, auch das Bücherregal war abgeräumt, jedoch berichtete der Baron, daß Bodmer die Bücher schon früher verpackt und fortgeschickt habe, da er ja in wenigen Tagen Lettenhofen verlassen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Jede neue Jahreszeit stellt an den Einzelnen neue Ansprüche, bei denen die Kleiderfrage in erster Reihe steht. Gut und billig, dabei aber der Mode entsprechend gekleidet zu sein, ist Jedermanns Wunsch. Um dies zu erreichen, empfiehlt es sich, seinen Bedarf nach dem soeben erschienenen **Frühjahrs-Katalog des Versand-Geschäfts Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz,** zu decken. Derselbe enthält neben einer reichen Auswahl von Luxuswaaren und praktischen Gegenständen für Haus und Familie ganz besonders zahlreiche, durch treue Abbildungen veranschaulichte **Frühjahrs-Neuheiten** von Damen- und Herrengarderobe. Der Weltruf der Firma Mey u. Edlich und deren beständig wachsende Zahl fester Abnehmer bürgen am besten für die Güte und Preiswürdigkeit der geführten Waaren. Man versäume deshalb nicht, den erwähnten Frühjahrs-Katalog bald zu verlangen; derselbe wird unentgeltlich und portofrei überallhin versandt. 1930

Der Kaiserbazar, das Riesenkaufhaus, wie es Berlin bisher noch nicht besessen, wird bestimmt am 16. dieses Monats eröffnet. Die baulichen Arbeiten sind vollendet, die Einrichtung der mächtigen Waarenlager schreitet rüstig vorwärts und in wenig Tagen wird das schau- und kauflustige Berlin mobil machen, um die neueste großartige Schöpfung auf dem Gebiete der universellen Waarenhäuser in Augenschein zu nehmen. Das Prinzip, auf dem die Einrichtungen des Kaiserbazars stehen, ist das der größtmöglichen Bequemlichkeit und Zeitersparniß für das Publikum. Jeglicher Gebrauchs- und Luxusartikel ist hier in unerschöpflichem Vorrath aufgestapelt; Mann, Frau und Kind, Jung und Alt, Arm und Reich, Jeder soll hier finden, wessen er gerade bedarf. Brillantcolliers und Kinderstrümpfe, Paletots und Schlittschuhe, Wringmaschinen und Korsets, mit einem Worte Alles, was der Kulturmensch braucht, und was ihm nützlich und wünschenswerth scheint, wird in den Kolossal-Räumen des abtheilungsreichen Bazars zu haben sein. Besonderer Anerkennung dürfte sich die Ankündigung erfreuen, daß jeder Käufer und jede Käuferin, sei es ein Kavalier oder ein Arbeiter, eine Dame der großen Welt oder Frau aus dem Volke, in gleichem Maße willkommen ist, und daß beim größten wie beim kleinsten Einkauf die aufmerksamste Bedienung statthaben soll. Ja noch mehr, nicht einmal ein Kaufzwang soll bestehen, sondern jedem Schaulustigen soll es freistehen, sich die unendlichen Vorräthe zu besehen und die Schätze des Riesen-Kaufhauses zu mustern. Wenn der Kaiserbazar hält, was er verspricht, wird er auf vollste Anerkennung und reichlichen Besuch nicht lange zu warten haben.

Man verlange in den Apotheken 2c. nur die **Pastillen** der **„Kaiser-Friedrich-Quelle“** und lasse sich keine andern minderwerthigen aufschwatzen.

Die **Kola-Pastillen** von Apotheker **Dallmann** beseitigen Migräne und jeden, selbst den **heftigsten Kopfschmerz** augenblicklich (auch den durch Wein- und Biergenuß entstandenen). Schachtel 1 M. in allen Apotheken.

Das Gute bricht sich Bahn! Wohl selten hat ein Heilverfahren bei uns so schnelle Aufnahme gefunden und so viel Anerkennung gewonnen, wie die Sanjana Heilmethode. Fortwährend erhalten wir neue Beweise von der durchgreifenden Wirkung dieses Heilverfahrens auf allen Krankheitsgebieten. An die lange Serie der hier bereits zur Veröffentlichung gelangten amtlich beglaubigten Atteste schließt sich heute wiederum ein neues Zeugniß, welches der Direktion des Sanjana Instituts zu Egham (England) von hochstehender Seite im Interesse anderer Leidenden ausgestellt wurde. — Frl. Marie von Hanstein zu Königsberg (Pr.), Tragheimer Kirchenstraße 48, schreibt: Der Direktion der Sanjana Company zu Egham (England) fühle ich mich, nachdem die Kur so glücklich beendet ist, zum tiefsten Danke verpflichtet. Kaum glaubte ich, daß bei meinem schweren schon so tief eingewurzelten Lungenleiden noch Hilfe möglich war und doch hat mich Ihre Behandlungsweise vollständig wieder hergestellt. Ich fühle mich vollständig gesund und werde mich stets des Sanjana Instituts mit inniger Dankbarkeit erinnern und sollte mich noch später etwas an mein früheres Leiden mahnen, so weiß ich, daß diese für jeden Menschen so wohlthätige Anstalt mir sichere Hilfe bringt. Möge mein Zeugniß soweit wie möglich Verbreitung finden. Dieses ist mein aufrichtigster Wunsch und daher auch die Bitte, dasselbe zu veröffentlichen. — Es unterzeichnet sich mit der größesten Hochachtung

Marie von Hanstein.

Die Sanjana Heilmethode beweist sich von zuverlässiger Wirkung bei allen heilbaren Lungen-, Nerven- u. Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretär der Sanjana Company Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

„Der Wein erfreut des Menschen Herz“, ein altes Spruch- und Wahrwort, das von einem großen Theil der Weintrinker — beiderlei Geschlechts — unterschrieben wird. Wir sagen, einem großen Theil; denn leider ist nichts dehnbarer als der Begriff „Wein“. Was trägt nicht alles den edlen Namen, der einem Noah die göttliche Glückseligkeit auf Erden vorzauberte, der unsere Ahnen zu Heldenthaten begeisterte, der den Heroen des Parnasses die Musen herbei rufen ließ, — der kurz die Menschheit ihre Plagen und Sorgen vergessen läßt und ihr eine Stütze im Kampfe um's Dasein bietet. Das Publikum wird es daher dankbar begrüßen, wenn wir es auf eine Firma hinweisen, die es sich zur Aufgabe gemacht, für wenig Geld nur reine, gute Weine den Liebhabern des edlen Rebenblutes zu kredenzen. Wir meinen die alte Firma **C. Fröhlich** in **Hamburg.** Strengste Reellität gepaart mit hervorragender Fachkenntniß, die die Weine am Produktionsorte aufsuchen läßt, ermöglichen es diesem Hause, den höchsten Ansprüchen der Weinkenner zu genügen und sowohl dem Aristokraten wie dem Arbeiter den der betreffenden Geschmacksrichtung entsprechenden Tropfen zu liefern. Wir können daher, auch nach eigener Prüfung, genannte Firma bestens empfehlen. 3325

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Händlers **Marcus Dattel** in Mur.-Goslin wird heute am

26. März 1891,

Vormittags 10½ Uhr,

das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Isaac Jastrow** von hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum

17. April 1891

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und gleichzeitig zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 27. April 1891,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum

5. April 1891

Anzeige zu machen.

Kgl. Amtsgericht zu Rogasen.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 368 die Firma **Paul Thielsch** mit dem Sitze in Gnesen und als deren Inhaber der Kaufmann **Paul Thielsch** in Gnesen eingetragen worden.

Gnesen, den 7. April 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Müller **August Mueller** in Santomischel hat in seinem am 18. vorigen Monats eröffneten Testamente vom 26. September v. J. der **Wanda Zimmer,** Tochter seiner verstorbenen Tochter **Agnes,** verehelichten **Zimmer,** 15 Mark vermacht. 4628

Schroda, den 7. April 1891.

Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 17. April, Vorm. 10 Uhr, wird in Nekla, Bahnstation, das dortige **Hôtel de Posen** versteigert. In demselben wurde über 30 Jahre mit vorzüglichem Erfolge Gastwirthschaft betrieben. Zugehörige Ländereien 46 Hekt. 62 Ar, 50 Qu.-M. Von 1871 bis 1886 war die Wirthschaft für 1800 Mark jährlich verpachtet. Gleichzeitig werden die Parzellen 22 und 49 zu Nekla, zusammen 6 Hkt. 17 Ar, 20 Q.-M. freihändig verkauft. 4538

H. Sommerfeld, Glogau.

Dienstag, den 14. d. M., Vormittags von 10 Uhr ab, werden auf dem Hofe des Zeughauses **Wagen, Räder, Geschirrtheile, Taue, Filz- u. Lederabfälle, Lumpen, Packgefäße, Telegraphen-Apparate 2c.** 4328 öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Posen, 3. April 1891.

Artillerie-Depot.

Mittwoch, den 15. d. M., Vormittags 8½ Uhr, werde ich in Wronkerstr. 8 die Restbestände eines Vorkostlagers, bestehend in Mehl, versch. Grütze, Margarine und die Ladeneinrichtung zwangsweise versteigern. 4708

Bernau, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Montag, den 13. April, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Hofe des Herrn Spediteurs Heinze, Büttelstraße 10, diverse Möbel, Sophas, Fauteuils, Stühle, Bettstellen, Matratzen, Eisschränke, Tische, Fässer, Waschmaschine, Buchbinderwerkzeug, Küchengeräthe u. a. G. meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Jenke, Gerichtsvollzieher.

Der Verkauf einer

Chausseewalze

findet nicht in Dt.-Poppen sondern bei **Schmiegel (Sieben Mühlen)** am 21. April cr., Vorm. 10 Uhr statt.

Grützmacher,

Gerichtsvollzieher.

Verkäufe * Verpachtungen

Zur Neupflasterung

der südlichen Fahrstraße am Wilhelmsplatze in Posen werden öffentlich ausgeschrieben:

1. Die Arbeiten zur Herstellung von Würfelpflaster einschl. Lieferung von 219 Kbm. Kieselschotter und 246 Kbm. Pflastergrand frei Bau, veranschlagt auf rund 4787 M.
2. Das Ausgießen der Pflasterfugen mit Mischung von Goudron, Epurée und Limmer-Asphalt einschl. Lieferung.

Angebote zu Nr. 1 in Prozenten der Anschlagssumme, zu Nr. 2 pro Quadratm. fertiges Pflaster unter Angabe des Mischungsverhältnisses sind versiegelt und portofrei mit bezeichnender Aufschrift an mich zu senden bis zum Termine

Sonnabend d. 25. April 1891

Vormittags 12 Uhr,

im Amtszimmer Obere Mühlenstraße 6. Anschlagsauszug und Bedingungen bei mir einzusehen oder gegen 75 Pf. zu beziehen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Posen, den 9. April 1891.

Der Landes-Bauinspektor.

Schoenborn.

Mein in Jerzyce Nr 102 gelegenes **Haus-Grundstück,** in welchem seit 22 Jahren eine Restauration mit Ausschank sich befindet, beabsichtige ich zu verkaufen. Näheres beim Besitzer daselbst.

Parzellirung.

Der Verkauf der Acker- und Bauparzellen von

Kl.-Starolenka

beginnt

Montag, den 13. d. Mts.,

Vormittag 11 Uhr,

an Ort und Stelle.

Voranmeldungen: **Posen,** Comptoir, Friedrichstraße 27 I. 4670

Güterverpachtung.

Die zur Herrschaft **Bentschen,** Prov. Posen, gehörigen **Rittergüter Neudorf und Pierzyn** mit einem Flächeninhalt von ca. 400 und 345 Hektar, wovon circa 47 und 27 Hektar Wiesen, sollen vom 1. Juli 1891 ab auf 18 Jahre getrennt oder zusammen **verpachtet** werden. Beide Güter, in guter Lage, unmittelbar am Bentschener See, sind 7 bezw. 6 Kilometer von dem Eisenbahnknotenpunkt und der Stadt Bentschen (mit großer Stärkefabrik) und 2 Kilometer unter sich entfernt, haben gute Wohn- und Wirthschaftsgebäude sowie komplettes Inventar. **Neudorf** (mit eigener Post- und Telegraphenstation) hat vorzüglichen Getreide- und Kartoffelboden und Brennerei. Die Aecker des Gutes **Pierzyn,** welche sich **besonders** zum Rübenbau eignen, werden durchschnitten von der Chaussee Bentschen-Wollstein. Zuckerfabrik in der Nähe. Die Güter können jederzeit besichtigt werden. Nähere Auskunft ertheilt die

Hochgräflich **zur Lippe'sche Kanzlei** zu **Schloß Neudorf** bei **Bentschen.**

Holzverkauf.

Aus den unmittelbar zu beiden Seiten des Warthestromes belegenen Forsten des Majorats Obersitzko sollen

Donnerstag, den 16. April 1891,

Vormittags von 10 Uhr ab, in Obersitzko a. d. W. im Gastlokale des Herrn Krawczak, folgende Hölzer zum Ausgebot gelangen:

I. in Raummaß a. Kiefern. 16 rm. Nutzholz, 4130 rm. Scheitholz I. Klasse, 1312 rm. Scheitholz II. Klasse. b. Erlen: 66 rm. in Rollen I. Klasse, 51 rm. Scheitholz. c. Birken. 66 rm. Scheitholz

II. in Langholz. a. Kiefern. Circa 50 Stücke Schneide- und Bauholz. b. Birken 219 Stück, größtentheils 4—8 m., einzelne glatte Stücke bis 10 m. lang, 20—35 cm, m. D. c. Erlen. 1 Stück 6 m. lang, 34 cm. m. D. d. Circa 10 Stück starke und 8 Stück schwächere Eichen.

Das Forstamt.

Bekanntmachung.

Die auf 3663 M. 24 Pf. veranschlagte Legung von **Granitplatten** soll im Termine den

16. April cr.,

Vormittags 11 Uhr,

vergeben werden.

Anschlag und Bedingungen liegen im Magistrats-Bureau aus.

Grätz, den 1. April 1891.

Der Magistrat.

Die hierselbst in Grätz belegene **Brauerei** nebst **Malzerei** und **Kellereien** des Herrn **S. Bibrowicz** soll im Submissionswege meistbietend verpachtet werden. Braufähigkeit 72 Centner Malz pro Woche. Uebernahme des derzeitigen Braumeisters nach Vereinbarung. Mit der Brauerei ist eventuell auch ein gut eingeführtes Flaschenbierdepot zu verpachten. Nähere Pachtbedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen beziehungsweise zu erfragen.

Offerten werden bis zum 15. April 1891 inclusive erbeten.

Grätz, den 9. April 1891.

Der Konkursverwalter.

Rockau,

Rechtsanwalt.

In **Krotoschin,** neben dem Gymnasium, ist eine

Besitzung,

bestehend aus massivem Vorder- und Hinterhaus (15 Zimmer und sehr viel Nebengelaß), Pferdestall, Wagenremise u. s. w. sofort und unter **sehr günstigen Bedingungen** zu verkaufen. Zu dem Grundstücke gehört ferner ein hübscher Garten, sowie ein unmittelbar daranstoßendes Gartenland von über 2 Morgen und würden Rentiers und Gärtner sich dort eine sichere Existenz gründen können. 4435

Offert. an die Exped. d. Z. unter **A. S. 196** erbeten.

Sichere Existenz!

In einer Provinzialstadt ist ein kompl. Eisengeschäft Familienverhältnisse wegen unter günst. Beding. zu verkauf. Zur Uebernahme 5000 M. erforderl. Gefl. Off. u. No. 500 H. Z. **Posen postl.**

Wassermühlengut

in **Westpr.,** ca. ¼ Meile von Chaussee und Dorf u. ½ Meile von der **Kreisstadt Berent** (Eisenbahnstation), 60 Jahr in d. Familie, Verkauf nur wegen **langjähriger Krankheit,** da keine Kinder zum Annehmen sind. Besteht aus einer **Mahl- und Schneidemühle,** sehr **forsche egale** Wasserkraft; ein Walzenstuhl, 3 Gänge, Sichtmaschinen 2c. gute Reinigung, alles **Lohnmüllerei,** täglich ca. 50 Scheffel. — Verdienst pro **Jahr** bis 750 Scheffel **Metzkorn.** Schneidemühle einfach Gatter, nur Lohnschneiden, Verdienst pro Jahr circa 2000 Mk. auch mehr. Wasserkraft jetzt nicht ausgenützt, da 7000 Morgen **alter Hochwald dicht dabei;** läßt sich **großartig. Holzgeschäft** machen, wenn Vollgatter gebaut wird. Hierzu 1462 Morgen Areal, ca. 700 M. Acker 5.—7. Klasse. 40 M. schöne 2schn. Flußwiesen ca. 200 M. Wald, von kräftiger Schonung bis **Bauholz,** 462 M. See. Rest Garten 2c., der **leichteste** Theil von Acker, 220 Morg., ist pro Jahr für 660 M. und die Fischerei für 350 M. pro Jahr **verpachtet,** — 1010 M. **Pacht-Einnahme.** Aussaat 130 Scheffel Roggen, 50 Scheffel Hafer, 6 Sch. Erbsen, 5 Sch. Gerste, 40 Sch. Lupinen, 6 Sch. Buchweizen, 180 Sch. Kartoffeln, 6 Morgen Futterrüben, 6 Pferde, 18 St. Rindvieh 2c., ein gutes todtes Inventar. — 2 Wohnhäuser, gute Wirthschaftsgebäude; sämmtliche Lasten und Abgaben inkl. Rente **jährlich** 193 M. Feste Hypotheken 42300 M. 5 Proz. Preis mit Allem 75000 M., Anz. 15000 M., Rest fest. Uebernahme sofort oder 1. Mai cr. Nur **ernstlichen Selbstkäufern** Näheres durch **Otto Wirth,** Küstrin, Vorstadt.

Ein in einer lebhaften Kreis- und Garnisonstadt der Provinz Posen am Markt befindliches

Colonialwaaren-Geschäft

verbunden mit Kleinhandel von Getränken und mit guter Landkundschaft, ist anderer Unternehmungen wegen unter günstigen Bedingungen zu verpachten. — Offerten sub A. Z. 851 an die Exped. d. Blattes. 3851

Eine Landwirthschaft,

in der Nähe einer Mittelstadt, mit Gymnasium, Amtsgericht, Ober-Steueramt, Präparanden-Anstalt, Einmündung von drei Bahnen, circa 100 Morgen groß, mit vollständigem todten und lebendigen Inventar, in guter Kultur, ist wegen Todesfall sofort zu verkaufen. 3816

Ferner eine Abdeckerei mit ca. neun Morgen guten Bodens. Näheres bei

Wwe. Pauline Sauer

in Rogasen.

Güter, Hypotheken, Anleihen und Darlehne, vermittle ich zuverlässig H. Biermann, Breslau, Grünstr. 5

In einer **Provinzialstadt Posens** (Garnison, Landgericht, Gymnasium) ist ein **altes, eingeführtes**

Colonialwaaren-, Droguen-, Farben- und reges Tapeten-Geschäft,

verbunden mit **Schankberechtigung,** fortzugshalber per sofort oder per 1. Juli unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Zur Uebernahme genügen 2—3000 Mark. Offerten unter Chiffre P. K. 15870 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Vorwerk,

bestehend in 160 Morgen guten Ackerlandes, dicht bei der Stadt Rogasen belegen, mit guten Gebäuden und vollständigem lebendigen und todten Inventarium ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres bei dem Ackerwirth

Valentin Kurczewski,

Rogasen-Abbau Nr. 621.

Kauf- * Tausch- * Pacht- Miеths-Gesuche

Suche ein

Hausgrundstück

zu kaufen. Anzahlung beliebig. Auch in der Umgegend Posens. Off. in der Exp. d. Ztg. unter E. R. 676.

Imit. Pergamentpapier

per Ct. 25 M. u. 28 M. offerirt

M. Themal, Dominikanerstr. 6.

Getreide-Reinigungs-Maschinen

fabrizirt als Specialität

Otto Kurzke, Liegnitz in Schles.

Mehrere Tausend leere Champagner-Flaschen hat abzugeben Mylius Hôtel Stadt Dresden.

כשר

Hammelfleisch

empfiehlt

Julius Hirsch,

Wronkerstr. 25.

Möbel.

Verschiedene eigengearbeitete Möbel offerirt zu billigen Preisen

Baumgart,

Mauergasse Nr. 2,

Eingang von der Neuenstr.

FRANZENSBAD

in Böhmen. 450 Meter über Ostsee, Curfrequenz 10 000 Personen jährlich,

Saison vom 1. Mai bis 1. October.

Alkalisch glaubersalzige Eisensäuerlinge von den mildesten bis zu den stärksten; gehaltreiche, leicht verdauliche **Stahlquellen,** kohlensäurereiche **Mineral-** und **Stahlbäder, Kohlensäure-Gasbäder, Moorbäder** aus dem **berühmten Franzensbader salinischen Eisenmineralmoor,** der an therapeutischem Werthe **alle** anderen **Moore übertrifft.** — (Frerichs, Segen u. A.)

Vier grosse mustergiltig eingerichtete **Badeanstalten, Kaltwassercur, römisch-irische Bäder, russische Dampfbäder, elektrische Bäder, Massage,** Lesecabinet, vorzügliche Curkapelle, Theater, Tanzreunionen.

Katholische Pfarrkirche, evangelische und russisch-orthodoxe Kirche, englischer Gottesdienst, Synagoge.

Indicationen: Blutarmuth, Bleichsucht, Scrophulose, chronische Katarrhe der Verdauungs-, der Athmungs-, der Harn- und Geschlechtsorgane, chronische Nervenkrankheiten, Neurasthenie, Frauenkrankheiten, chronische Exsudate, Rheumatismus, Gicht, Nachkur nach eingreifenden Curen.

Ausführliche Prospecte gratis. Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst das **Bürgermeisteramt als Curverwaltung.**

Königliches Bad Oeynhausen.

Station der Linie Berlin-Köln und Löhne-Vienenburg. Schnellzüge vom 1. Mai ab. Badezeit vom 1. Mai bis Ende Oktober. **Naturwarme kohlensaure Thermalbäder; kohlensäurefreie Soolbäder aus brom-, jod- und lithiumhaltigen kräftigen Soolquellen; Sool-Inhalatorium; Douchen; Wellenbäder; Gradirluft: Massiren; Elektrisiren; Orthopädisch-gymnastisches Institut.** Bewährt gegen Erkrankungen der Nerven, des Gehirns und des Rückenmarks, gegen Muskel- und Gelenkrheumatismus, Herzkrankheiten, Skrophulose, Anämie, chronische Gelenkentzündungen, Frauenkrankheiten u. s. w. **Bade- u. sonstige Einrichtungen ersten Ranges.** Große Kurkapelle (35 Mitgl.) Offizielles Wohnungs-Nachweisungs-Bureau im Kurgarten. Prospekte gratis.

Königliche Bade-Verwaltung.

Eisenbahnstation. # Kuranstalt Hedwigsbad Post, Telegraphie

Trebnitz in Schlesien.

Geöffnet von Anfang Mai bis Ende September.

Klimatischer Kurort, Wasserheilanstalt, Moorbad, Massage, Inhalation, Dampfdouchebäder, med. Wannenbäder u. elegantes Schwimmbassin, Milch, Molken, Kefir, fremde Brunnen, Terrainkuren.

Nähere Auskunft ertheilt **Die Badeverwaltung.**

Badestühle, Badeeinrichtungen

event. mit den dazu nöthigen Wasser-Anlagen empfiehlt zu soliden Preisen 4707

Paul Heinrich,

Klempnermeister, Sapiehaplatz 11.

Daselbst Badewannen in allen Größen zu verm.

Die hiesige Verschönerungs-Vereins-Baumschule an der Breslauer Chaussee empfiehlt zur jetzigen Pflanzzeit starke **hochstämmige Obstbäume,** wie auch großfrüchtige Kirsch-, Johannisbeeren, Stachelbeeren und remontirende Himbeeren. Ferner von Alleebäumen starke Ahorn, Kastanien, Kalifornische Ahorn (sehr schnell wachsend), Linden und Rüstern, sowie die größte Auswahl von Ziersträuchern und Parkgehölzen, zu zeitgemäßen billigen Preisen.

Praetzelt,

Garten-Inspektor.

תשות מצות מצות

Der Verkauf von den beliebten **Lissa Mathsos** befindet sich Krämerstr. 13, vis-à-vis der Hrn. **Krojanker & Simon.**

Mittwoch, d. 15., Vorm. 10 Uhr, werde ich zwischen Königs- und Mühlenthor ca.

100 Pappelstämme u. Aeste

freihändig verk. **Zellmer.**



Strümpfe

zum **Anweben,**

jeder Farbe in Wolle, Baumwolle und Seide, auch gestrickte übernimmt

A. Schoeneich,

Tapisserie-Geschäft,

Friedrichstr. 28.

Große Turner Geld-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich 23.—25. April cr.

Hauptgewinn 25 000 M. 10 000 M. baar Geld ohne Abzug.

Loose à 2 Mark 50 Pfg., (Porto u. Liste 30 Pf. extra)

empfiehlt und versendet

Ulrich Segler, Breslau, Ring 24.

Dreirad, neueste Konstruktion, zu verk. Wienerstr. 6, III. Et. l.

Hauptgew. 75 000 M.

5436 baare Geldgewinne

Wormser Dombau-Lotterie

Ziehung 16. Juni u. f. T.

Originalloose à 3 M.,

Antheile ½ 1,75, ¼ 1 M., 12/2 20, 11/4 10 M.

Porto und Listen 30 Pf.

M. Fränkel jr., Bank-Geschäft.

Berlin W., Friedrichstr. 65.

Mein Mazze-Lager

befindet sich

Judenstr. 30.

S. A. Auerbach.

Speisekartoffeln

und

Saatkartoffeln

— rothe und weiße — kauft

Eduard Weinhagen.

Wichtig für Damen!

Eins der feinsten und reellsten **Putzgeschäfte** von Posen befindet sich **Jesuitenstraße 12,** Ecke des Alten Marktes.

Man überzeuge sich.

Nachdem der Streik in Hamburg beendet ist, bin ich wieder in der Lage, mit besseren Hamburger Fabrikaten von 90 bis 150 Mk. regelmäßig zu dienen.

J. N. Leitgeber.

Es empfehlen sich für die Frühjahrs-Saison zur Anfertigung v. gutsitzenden **Damenkleidern.**

Geschwister Michaeli,

jetzt Kanonenplatz 9.

Hohe Provisionen

vergütet ein reelles und coulantes Bankhaus denjenigen, welche ihm Kunden verschaffen. Näheres unter **G. 6** postlag. Berlin, Postamt 12. 4656

Reiche Heirath!

Für zwei **hübsche, junge** Damen aus **guter** Familie mit **nachweislichem Baar-Vermögen** von **650 000** und **900 000 Rm. suche** ich geeignete Persönlichkeiten in **guter, angesehener Position.**

Nur Offerten von **hierzu berechtigten Selbstreflektanten** mit **genauer** Klarlegung der Verhältnisse, Photographie, Rückporto und **voller** Adresse beantwortet **discret Adolf Wohlmann, Breslau,** Ernststraße Nr. 6, II. 4657

Für Damen. Reiche Heirath.

Früherer Gutsbesitzer, 33 Jahre, angenehmes Aeußere, mit **3 Million Mark** baar, sucht behufs Heirath Bekanntschaft einer liebenswürdigen Dame **aus hiesiger Gegend.** Auf Vermögen wird nicht gesehen. Reflektirende Dame, schreiben Sie an **Frau Hausbesitzerin Clara Gombert** in **Charlottenburg,** Bez. Potsdam. Spandauerstr. 23b. Selbe besorgt aus Gefälligkeit den ersten Briefwechsel. Strengste Discretion. Briefe folgen auf Wunsch zurück. 4658

Heirath! 1 Fräulein, 21 J., **Mitgift 800,000 Mk.,** 1 Waise, 23 J., **Vermögen 45,000 M.,** 1 Fräulein, 17 J., **Mitgift 20,000 Mk.,** 1 Fräulein, 22 J., **Mitgift 7000 Mk.,** wünschen zu heirathen. Herren (auch ohne Vermögen) erhalten reelle Auskunft über uns durch **„General-Anzeiger" Berlin 12.**

Damen! Ein **höherer Beamter,** 32 Jahre alt, wünscht zu heirathen. Damen erhalten reelle Auskunft über mich diskret durch **„General-Anzeiger" Berlin 12.**

Mieths-Gesuche.

Große Lokalitäten und Garten.

Die seit 16 Jahren vom Geselligkeits-Verein innehabenden Lokalitäten, bestehend aus **drei großen Sälen, verschiedenen Nebenräumen, großen Kellern, und einem schönen, ca. 1200 □-Meter großen Garten, sind vom 1. Oktob. cr.** für Vereinszwecke oder zu einer Restauration ersten Ranges zu vermiethen. Näh. **Auskunft beim Wirth, Posen, Bismarckstr. 9,** I. **Sprechst. v. 4—5 Nachm.**

Kanonenplatz 4,

II. Et., 6 Zimm., Küche ꝛc. p. 1. Okt. 1891 zu verm. Näh. beim Portier daselbst.

---

4 Zimmer, Balkon, Küche und Zubehör vom 1. Okt. 1891 zu verm. Kleine Gerberstr. 9.

---

3 Zimm., Balkon u. Nebengel. v. 1. Okt. zu v., zu erfr. Ritterstraße 32 II. l.

Ein freundl. möbl. Zimmer f. 1. od. 2 Herren ist sofort zu verm. **Kl. Gerberstr. 4** Hof links 2 Treppen.

Gr. Gerberstr. 40

ist eine herrschaftl. Wohnung in der 1. Et., bestehend aus 2 Entr., 2 Küchen und 8 Zimm. im Ganzen od. getheilt vom 1. Okt. zu verm. Ebendaselbst sind kleine Wohnungen sofort zu verm. Der zwischen dem Turnplatz u. Eichwaldthor gelegene, Große Gerberstr. Nr. 58 u. 59, auch Columbia Nr. 2 genannte ca. 8 Morgen große Bau- und Lagerplatz ist sofort zu verpachten oder z. verk. Näh. b. Dr. v. Gąsiorowski, St. Martinstr. 26.

---

1 Laden

mit **elektrischer Beleuchtung** per 1. Oktober zu vermiethen.

Mylius Hôtel.

Friedrichstr. 13 II. Et. sind 5 große Zimmer, Küche, großes Nebengelaß, **ferner 2 Zimmer u. Küche in der 3. Etage** per 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näheres dortselbst I. Etage.

St. Martin 2, herrschaftl. Wohn. von 7 ev. 5 Zimmer zu verm. Näheres daselbst Parterre.

Kanonenpl. 9, St. Adalbert 4, 5 Zimmer, Küche, Entre, neu renov., auch 2 Zimmer, Küche, Entre, per 1. Oktober zu verm.

4—5 Z., Küche, Z., 2. Et., sind Bäckerstr. 16 per Okt. zu verm.

Kanonenplatz 7,

ist die II. Etage bestehend aus fünf Zimmern, Entre, Küche nebst reichlichem Nebengelaß vom 1. Oktober d. J. zu verm. Näheres in der 1. Etage. 4696

---

2 möbl. Zimmer zu verm. Wo? zu erfr. Petriplatz 1, Cigarrengesch.

Wienerstr. 5 ist die von Herrn Sanitätsrath **Dr. Zielewicz** in der 1. Et. innehabende Wohn. vom 1. Okt. ganz od. auch geth. zu verm.

Am oder in der Nähe des Wilhelmsplatzes wird per 1. Oktober eine Wohnung von 4 Zimmern zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbitte unt. **X. Z. 97.**

Breitestr. 21 I. Et. ist eine große, fein ausgestattete Wohnung, ferner 1 Laden, große Keller und Remise per Okt. zu verm. Näh. b. **Gensler,** Breitestr. 10.

Sofort oder vom 1. Mai d. J. zu verpachten in **Jerzyce Nr. 74** eine **Wohnung,** bestehend aus **2 Stuben, Küche, Keller, geräumigem Pferdestall, Gemüsegarten;** die Räume eignen sich gut für einen Gendarmen.

Der Eigenthümer

Jacob Rausch.

Stellen-Angebote.

Offene Bürgermeisterstelle!

Durch den Tod unseres Bürgermeisters ist die hiesige Stelle vakant.

Dieselbe ist mit einem pensionsfähigen Einkommen von 1350 Mark verbunden; voraussichtlich tritt auch die Verwaltung des Standesamtes Rogowo Landbezirk, welches eine Entschädigung von etwa 350 Mark abwirft, als Nebenamt hinzu.

Qualifizirte Bewerber wollen unter Einreichung eines selbstgefertigten Lebenslaufes und der Befähigungszeugnisse ihre Bewerbungen binnen vier Wochen hier einreichen. 4570

Rogowo, den 8. April 1891.

Der Magistrat.

J. V.

Julius Levin.

Eine **Transport-Versicherungs-Gesellschaft** ersten Ranges hat ihre **General-Repräsentanz** für den Regierungsbezirk Posen **zu vergeben.**

Gefällige Bewerbungen werden erbeten unter P. 1206 an **Rudolf Mosse** in Frankfurt a./M.

Zum 1. Mai suche ich einen der deutschen u. polnischen Sprache mächtigen

Bureauvorsteher.

Off. erb. ich unter Beifügung d. Zeugnisse und mit Angabe der Gehaltsansprüche.

Rechtsanwalt **Kaliski.**

Die **Königl. Kreiskasse** in **Strelno** sucht spät. z. 1. Mai einen mit dem **Kassenwesen vertrauten Gehilfen.** Meldungen mit Angabe der Gehaltsanspr. sind an die genannte Kasse zu richten.

Bei der hiesigen Provinzial-Irren-Anstalt ist zum 1. Mai 1891 die erste Oberwärterstelle zu besetzen.

Geeignete Bewerber, besonders solche, welche bereits in einer ähnlichen Stelle mit Erfolg thätig gewesen sind, wollen ihre Gesuche nebst Zeugnißabschriften hierher einsenden. Kenntniß der polnischen Sprache ist erforderlich.

Der Oberwärter wird unter dem Vorbehalt dreimonatlicher Kündigung angenommen, bezieht ein Jahresgehalt von 1400 M. und, falls er verheirathet ist, freie Familienwohnung. Ist er unverheirathet, so erhält er die Kost II. Klasse, eine möblirte Wohnung für seine Person, Beheizung, Beleuchtung und Wäsche, wofür ihm von seinem Gehalt jährlich 300 M. einbehalten werden.

Owinsk, den 8. April 1891.

Direktion der Provinzial-Irrenanstalt **Dr. Kayser.**

Umstände halber suche zu sofort einen durchaus tüchtigen und zuverlässigen, deutsch und polnisch sprechenden

Hofvogt,

der auch das Melken zu beaufsichtigen hat. 4693

Ludom. M. Hoffmann.

Den Herren Bauunternehmern

empfehlen wir unsere **feuersicheren**

Stein-Dachpappen,

sowohl in **Tafeln (Bütten-Handpappen),** wie in **Rollen** bester Qualität; ferner unentölten **engl. Steinkohlentheer, Steinkohlenpech, Asphalt, Holzcement, Klebemasse, Dachpappennägel** und fertige **Ueberstrichmasse** für Pappbedachungen, welche sich nach unseren vielfachen Erfahrungen besonders gut bewährt. Auch übernehmen wir die 3419

Ausführung von Pappbedachungen in Accord,

sowohl mit einfach wie mit doppelt gelegter Pappe **(Klebedach)** unter mehrjähriger **Garantie** zu soliden Preisen. Ebenso bringen wir

Holzcementdächer

zur Ausführung. Um Irrthümer zu vermeiden, bemerken wir noch, daß unsere Pappen-Packete ausnahmslos mit einem Adler und unserer Firma bedruckte Abzeichen haben. — Ferner bitten wir, unsere **Tafeldachpappe** (**Bütten-Handpappe**) **nicht** mit Tafeln zu **verwechseln,** welche von Maschinenpappe geschnitten sind.

Stalling & Ziem, Breslau,

Fischergasse 21, u. Barge, Kreis Sagan.

Ein Führer

wird verlangt Halbdorfstr. 38, pt.

Fürs Buffet

suche zum baldigen Antritt ein

junges Mädchen

aus guter Familie. **Nur solche Bewerberinnen,** welche bereits **in ähnlichen Geschäften** thätig gewesen sind, wollen sich melden.

Clara Lange,

Centralbahnhof.

Einen

Lehrling

mit **guten Schulkenntnissen** sucht zum **baldigen** Antritt

Süsskind Nürnberg jr.,

Getreide- u. Sämereien-Handlung,

Lissa i. P.

Zum sofortigen Antritt suche

einen Gärtnergehilfen.

Praetzelt,

Posen, Breslauer Chaussee 207.

Einen Lehrling

mit ausreichender Schulbildung suchen 4709

Reinstein & Simon.

Lehrling

wird verlangt

Mylius Hôtel.

Suche für meine Essigfabrik und Spiritusgeschäft einen tüchtigen

jungen Mann,

der in der Buchführung firm und auf kleine Reisen sich eignet. 4711

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Angabe bisheriger Thätigkeit erbittet **Adolf Baszynski.**

Kindergärtnerin,

auch ungeprüft, wenn etwas musikalisch mit 240 Mark Gehalt, unmusikalisch mit 80 Rubel, findet Stellung in einer Stadt Polens, in der Nähe von der Grenze.

R. Koczorowski,

Wilhelmsplatz 10.

Ein junges, anständiges

Mädchen,

polnisch spr., wird als Verkäuferin den Sommer über für meine Meierei nach Zoppot gesucht.

Antritt Anfang Mai, Gehalt 15 Mk. monatlich u. fr. Station. Gute Empfehlungen erforderlich.

Joh. Kirchner

in **Danzig,**

Molkerei-Besitzer.

Ein Lehrling

kann eintreten bei

V. Ertel, Buchbindermeister,

St. Martin 13.

Suche für mein Fleisch- u. Wurstwaaren-Geschäft per sofort einen

Lehrling.

E. Schnierl, Halbdorfstr. 8, Posen.

Junge Mädchen, welche die Schneiderei so wie das gründliche Zuschneiden erlernen wollen, k. sich meld. Bäckerstr. 22, 1 Tr.

Sofort erhalten Stellensuchende gute dauernde Stellung in **jeder Branche** nach **Berlin** und allen Orten Deutschlands Verlang. Sie einfach d. **Liste** d. **offenen Stellen. General-Stellen-Anzeiger Berlin 12,** größt. Versorgungs-Institut d. Welt.

Stellen-Gesuche.

Wirthschafts-, Brennerei- und Forstbeamte

nur mit Prima-Referenzen i. gr. Auswahl u. v. jed. Zt. empfiehlt **„völlig kostenfrei"** von **Drwęski & Langner,** Posen, Ritterstraße 38, ältest. u. größt. landw. Zentral-Verm.-Bureau der Provinz. **Gegründet 1876.** 4713

Für meinen durchaus tüchtigen

verh. Brenner,

9 Jahre hier, suche ich zum 1. Juli cr eine passende Stellung und bitte ich gefl. Offerten an **Dr. Hegewald,** Rittergut Schermeisel bei Zielenzig zu richten. 4694

Ein ält. Frl., m. vorz. Zeugn., der deutschen, poln. und etwas franz. Spr. mächt., s. bald oder später Stellung als Stütze im Hause u. Beaufs. der Kinder.

Offert. sub G. G. 4" Breslau, Postamt 6 postlagernd.

Es empfiehlt sich den geehrten Herrschaften als **Wartefrau.**

K. Baumann, Gr. Gerberstr. 20, Hof 2 Treppen.

Junges, gebild. Mädchen s. e. St. als **Reisebegl.** oder **Gesellschaft.** e. Dame oder als **Stütze d. Hausfrau,** auch bei Kindern. Gef. Off. unter **J. E.** postlagernd erbeten.

Sehr tücht., gepr. Erzieh., Kindergärt., Bonnen m. vorz. langj. Zeugn. empf. Fr. **Friedlaender,** Breslau, Sonnenstr. 25.

Impf-Formulare,

vorgeschrieben durch das Reichs-Impfgesetz vom 8. April 1874, das Ausführungsgesetz hierzu vom 12. April 1875 und durch die dazu ergangenen Instruktionen und Regulative sind stets vorräthig in der

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co. (A. Röstel.)

Das große Heer der Nervenübel

— angefangen vom nervösen Kopfschmerz bis zu den Prodromen der Apoplexie (Schlagfluß) — hat von jeher den Anstrengungen der ärztlichen Kunst gespottet. Erst der Neuzeit gehört die Errungenschaft an: durch Benützung des einfachsten aller Wege, der Haut, zu einer physiologischen Entdeckung gelangt zu sein, die gegenwärtig nach hundertfach abgeschlossenen Experimenten ihre Reise um die Erde antritt und nicht minder die wissenschaftlichen Kreise, wie die nervös kranke Menschheit im hohen Maße interessirt. Das von dem ehemaligen Militärarzt Roman Weißmann in Vilshofen erfundene, und aus den Erfahrungen einer 50jährigen ärztlichen Praxis geschöpfte Heilverfahren: **durch täglich einmalige Kopfwaschung entsprechende Substanzen direkt durch die Haut dem Nervensystem zuzuführen,** hat so sensationelle Erfolge zu verzeichnen, daß die von dem Erfinder dieser Heilmethode herausgegebene Brochüre:

Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluß (Hirnlähmung) Vorbeugung und Heilung

binnen kurzer Zeit bereits in 22ster Auflage erschienen ist. Das Buch umfaßt nicht nur gemeinverständliche Deklarationen über das **Wesen** dieser neuen Therapie und der damit selbst in verzweifelten Fällen nervöser Leiden erzielten Erfolge, sondern auch die dieser **Methode** gewidmeten wissenschaftlichen Elaborate **der medicinischen Presse,** wie die Wiedergabe vieler Aeußerungen ärztlicher Autoritäten, darunter **des Dr. med. P. Menière, Professor der Poliklinik für Frauenkrankheiten in Paris, Rue Rougemont 10, — des Irrenarztes Dr. med. Steingreber am Nationalhaus für Nervenkranke in Charenton, — des königl. Sanitätsrathes Dr. Cohn in Stettin, — des großherzogl. Bezirksarztes Dr. med. Großmann in Jöhlingen, — des Hospitalchefarztes Dr. P. Forestier in Agen, — des Geheimrathes Dr. Schering, Schloß Gutenfels, Bad Ems, — des Dr. med. Darses, Chefarzt und Direktor der Galvano-Therapeut. Anstalt für Nervenkranke, Paris, Rue St. Honoré 334, — des Dr. med. und Konsuls Dr. von Aschenbach in Corfu, — des kaiserlichen Bezirksarztes Dr. Busbach in Zirknitz, — des kaiserl. königlichen Oberstabsarztes I. Klasse Dr. med. Jechl in Wien, — des Dr. C. Bougavel in La Ferrière (Eure), Mitglied des Centralrathes für Hygiene und Gesundheit,** und viele andere.

Es wird deshalb allen Jenen, die an krankhaften Nervenzuständen im Allgemeinen, darnach an sogenannter Nervosität laboriren, gekennzeichnet durch habituelle **Kopfschmerzen, Migräne, Congestionen, große Reizbarkeit, Aufgeregtheit, Schlaflosigkeit,** körperliche allgemeine **Unruhe** und **Unbehaglichkeit,** ferner **Kranken, die vom Schlagfluss heimgesucht wurden** und an den Folgen desselben und somit an **Lähmungen, Sprachunvermögen** oder **Schwerfälligkeit der Sprache, Schlingbeschwerden, Steifheit der Gelenke** und ständigen **Schmerzen** in denselben, partiellen **Schwächezuständen, Gedächtnißschwäche, Schlaflosigkeit** u. s. w. leiden **und die bereits ärztliche Hülfe nachsuchten und** durch die bekannten Hilfsmittel, wie Enthaltsamkeits- und Kaltwasserkuren, Einreibungen, Elektrisiren, Galvanisiren, Dampf-, Moor- oder Seebäder — **keine Heilung oder Besserung erlangten,** endlich jenen **Personen, die Schlagfluss fürchten und** dazu aus den Erscheinungen andauernden **Angstgefühles, Eingenommenheit des Kopfes, Kopfschmerzen mit Schwindelanfällen, Flimmern** und Dunkelwerden vor den **Augen, Druckgefühl** unter der Stirn, **Ohrensausen, Kribbeln** und **Taubwerden der Hände** und **Füße** Ursache haben, und somit allen Angehörigen der vorgedachten drei Kategorien **Nervenleidender,** sowie **bleichsüchtigen** und dadurch der Kraftlosigkeit verfallenden jungen Mädchen, auch **gesunden, selbst jüngeren Personen, die geistig viel beschäftigt** sind und die der Reaktion geistiger Thätigkeit **vorbeugen** wollen, dringlichst angerathen, sich in den Besitz der oben genannten Brochüre zu bringen, welche **franco** und **kostenlos** zu beziehen ist in:

Elbing bei R. Selckmann, Brückstraße 29.

Lemaire & Co., Apotheke I. Klasse, Paris, Rue de Gramont 14. Autorisirter Inhaber des Monopols für Verbreitung der Heilmethode von **Roman Weissmann,** ehemaliger Landwehr-Bataillonsarzt, Ehrenmitglied des italienischen Sanitätsordens vom weißen Kreuz.

„Auf Grund eingehender Prüfung der Weißmann'schen Methode und der mit derselben erzielten außerordentlichen Heil-„resultate, hat die Jury der **internationalen hygienisch-medizinischen Ausstellung zu Gent,** bestehend aus den Herren: Dr. „Briefe, Professor und Prüfungskommissair der Königl. belgischen Regierung, N. Gille, Professor und Vicepräsident der Königl. „belgischen Akademie und Mitglied der Medicinalkommission, Van Pelt, Mitglied der Medicinalkommission, Van de Vyvere, „Direktor des chemischen Laboratoriums und Mitglied der Medicinalkommission in Brüssel, dem **Weißmann'schen Heilverfahren** „**gegen Nervenleiden die silberne Medaille** kreirt, laut dokumentaler Ausfertigung vom 30. September 1889.

„Diese Auszeichnung Seitens der vorbezeichneten, lediglich aus Celebritäten der Wissenschaft zusammengesetzten Kommission „ist die höchste Anerkennung."

Durch Neu-Engagement eines **ersten**

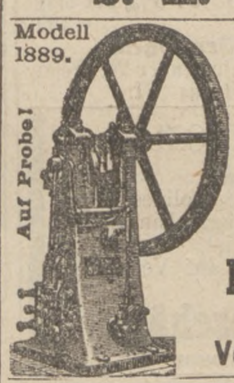
Wiener Schneiders,

einer Kraft **allerersten Ranges** und durch Vergrößerung des Betriebes, bin ich in der Lage, Maaßbestellungen in

Costumes, Jacken u. Mäntel

formvollendet und außergewöhnlich gut zu liefern. 4659

S. H. Korach, Neuestr. 6.



Sombart's Patent-

Gasmotor.

Einfachste, billigste und geräuschlose Betriebskraft. 4037

Mit ersten Preisen prämiirt: Ueber 1000 im Betrieb!

Buss, Sombart & Co.

Magdeburg.

Vertr. Römling & Kanzenbach, Posen.

Für Blutarme für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für Damen, ist

ächter Eisencognac Golliez

zur Kräftigung und raschen Wiederherstellung der Gesundheit **das beste Mittel.**

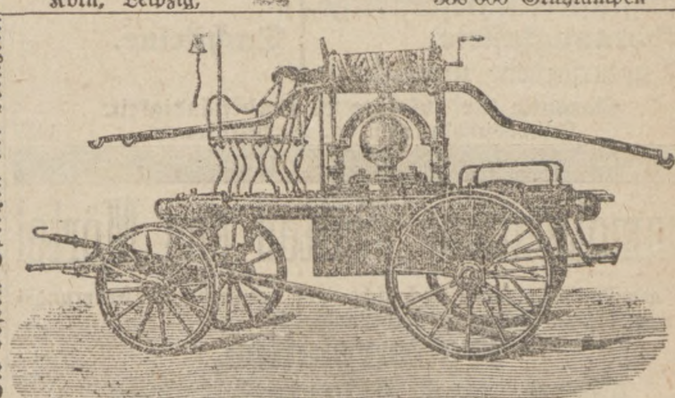

Schutzmarke.

Berühmte Professoren und Aerzte, sowie 17jähriger Erfolg bestätigen die unzweifelhafte, heilkräftige Wirkung gegen *Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne etc.* Erfrischend und stärkend für Kränkliche und Schwache, besonders für **Damen.** Belebt den Organismus, hält Erkrankungen ferne. Selbst vom geschwächtesten Magen, wenn alle anderen Mittel versagen, leicht zu vertragen. Greift die Zähne durchaus nicht an. Preisgekrönt mit 17 goldenen etc. Medaillen. **Nur ächt mit obiger Schutzmarke „2 Palmen". Beim Einkauf achte man darauf und verlange stets ausdrücklich „Eisencognac Golliez". Preis Mk. 3.50 und Mk. 6.50 per Flasche. Erhältlich in Apotheken. Bestandtheile sind bei jeder Flasche angegeben.**

Zu haben in der K. priv. Rothen Apotheke.

Schuckert & Co.

Nürnberg, München, **Breslau,** Köln, Leipzig, } installirten bereits { 4400 Dynamos, 16 000 Bogenlampen 350 000 Glühlampen



M. Preiser, Fraustadt,

empfiehlt **Feuerspritzen** vorzügl. Konstruktion mit freistehendem Werk, geprüft auf Druck und Luftleere. Fünf Jahre Garantie. Spritzen im Vorrath. Theilzahlung bewilligt. Kataloge gratis u fr.

Zu Bauzwecken und Gleisanlagen

offerirt billigst

alte Eisenbahnschienen

in allen Längen und Höhen.

Heinrich Liebes,

Kanonenplatz 11.

Die **Selterwasserfabrik von J. Goldschmidt jun.** befindet sich seit dem 1. April cr. **Obere Mühlenstr. 15,** vis-à-vis dem C. Bähnisch'schen Bierverlage.

Bestellungen werden daselbst Parterre links entgegengenommen. 4211

SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ

nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.

Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt.

Preis p. 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Für 50 Pfg.

kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der echte Anker-Pain-Expeller in der That das beste Mittel ist gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Nervenschmerzen, Hüftweh und bei Erkältungen. Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten Einreibung verschwinden. Preis 50 Pfg. u. 1 Mk. die Flasche; vorräthig in den meisten Apotheken.

10

complett bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige) und

150 Pferde

(darunter 10 gesattelte und gezäumte Reitpferde) sind die Hauptgewinne der

16. Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 12. Mai 1891.

Loose à 1 Mark (Porto und Gewinn-Liste 20 Pf. extra) empfehlen und versenden die mit dem General-Vertrieb der Loose betrauten **Bankhäuser**

Rob. Th. Schröder in Stettin,

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Es empfiehlt sich, die Bestellungen durch Postanweisung möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung stets vergriffen waren.

Zu haben in Posen bei **Julius Hartwig Jessel,** Schlossstrasse 4.

Staatsmedaille 1888.

Hildebrand's Deutsche Schokolade Deutschen Kakao

(in allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig) empfehlen **Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Maj. des Königs, Berlin.**

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- u. Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — Im **10 ten** Versandjahre **1890** wurden verschickt:

906 072 Flaschen.

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Brochüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse, Kronenquelle, Salzbrunn.

Haupt-Niederlage der Kronen-Quelle bei **J. S. Schleyer.**

Blitzableiter,



führt aus preiswerth

A. Arendt & Co., Ritterstr. 1,

Optisch-mechanisches Institut. Telephon- u. Telegraphenfabrik.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer-schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pf. **Depôt in Posen** in der

Rothen Apotheke, Markt 37.

Pianinos, kreuzs. Eisenbau v. **380 Mk.** an Ohne Anzahl. à 15 M. monatl. **Kostenfreie, 4wöch. Probesend.**

Fabr. **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Bei Husten u. Heiserkeit, Verschleimung und Kratzen im Halse empfehle ich den vorzügl. bewährt.

Schwarzwurzel-Honig,

a Fl. 60 Pfg.

Rothe Apotheke,

Markt 37.

Zur Saat!



Sämmtl. Feld-, Gras-, Gemüse- u. Blumensämereien empfiehlt in nur frischester keimfähigster Qualität

Moritz Tuch in **Posen,** Breitestr. 18 b

Eisen- u. Samenhandlung. Haupt-Niederlage feuerf. Geldschränke seit 1866.

Pianinos,

vielfach prämiirt, empfiehlt zu Fabrikpreisen. Gebrauchtes Pianino zu vermiethen.

Höselbarth,

Pianofortestimmer, Luisenstr. 19.

Seidene Handschuhe in grosser Auswahl, schöner Ausführung, empfing und empfiehlt **C. Heinrich,** Friedrichstr. 1.

Nicht Pastillen sondern die in diesen enthaltenen Mineralsalze

allein wirken heilkräftig bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung** u. s. w. Jeder versuche deshalb in eigenem Interesse das von Tausenden von Aerzten erprobte und begutachtete **natürliche ächte** **Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz.** Der Inhalt eines Glases davon (Preis **2** Mark) entspricht dem **Salzgehalt** und der **Wirkung** von **35—40 Schachteln Pastillen.** Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen u. s. w.

Saftigen Schweizer, Holländischen, f. Limburger, Neuschateler, Gervais, sowie vorzügl. **Tilsiter Käse** einzeln als auch in 8 pfünd. Laiben empfiehlt

W. Becker,
Wilhelmsplatz 14.

Steigerung des Einkommens,
Altersversorgung, Kinderaussteuer
erzielt man durch Abschluß von Versicherungen bei der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin, Kaiserhofstraße 2, die seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit besteht. Dividende der Tarifversicherungen Abt. A. für 1889: 3‰ der maßgebenden Prämiensummen. 199
75 000 Versicherte, 79 000 000 M. Vermögen.
Nähere Auskunft ertheilen die **Direktion** und folgender Vertreter **Adolf Fenner** in Posen, Bismarckstraße 3 I.

Börsen-Speculation
mit beschränktem Risico.

Prämien-Geschäfte sind die sicherste und solideste Speculation, da der Verlust stets auf den geringen Einsatz beschränkt, der Gewinn dagegen unbegrenzt ist.

Prospecte und Börsenberichte sendet auf Verlangen gratis und franco 3937

Eduard Perl, Bankgeschäft.
Berlin C., Kaiser-Wilhelm-Strasse 4.

Turner-Lotterie.

Große Geld-Lotterie

Ziehung am **23., 24., 25. April 1891.**
Hauptgewinne 25,000, 10,000 Mark rc.
à Loos 2 M. 50 Pf. incl. Porto und Liste; auf 10 Loose 1 Freiloos.

Loose: Ziehung 17. u. 18. April,
pro Loos 1 M. 30 Pf. incl. Porto und Liste.
Georg Joseph, Lotterie-Geschäft, **Berlin C., Jüdenstr. 14.**
Telegr.-Adresse **„Dukatenmann“** Berlin.

Schlesische Dachstein-Fabriken
G. Sturm,
Freywaldau, Reg.-Bez. Liegnitz, Station **Rauscha,**
empfehlen
blauglasirte schieferartige,
rothbraunglasirte,
und naturfarbene **unglasirte,** } **Dachsteine.**
Garantie für absolute Wetterbeständigkeit.
Jahresproduktion ca. 10 Millionen. 1447

Chamottesteine, Platten und Mörtel

für gewöhnliche, sowie technische und gewerbliche Feuerungsanlagen, bis zu höchster Feuerbeständigkeit.

Trottoirplatten,
Eisen- und Pflasterklinker,
glatt und gerieft, empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität
Graf Sauerma'sche Chamottefabrik
zu Ruppersdorf, Bez. Breslau.

Maschinen- und Bauguss
nach eigenen u. eingesandten Modellen, roh und bearbeitet, liefert in guter Ausführung die 11069
Krotoschiner Maschinenfabrik, Krotoschin.

Butter

Feinste **Molkereibutter,** täglich frisch eintreffend, à Pfund M. 1,20—1,30, **Dominialbutter** à Pfund Mk. 1,10, allerbeste **Landbutter** à Pfund 1,00 Mk.

Conserven

aus den renommirtesten Conservenfabriken, extra starker, mittlerer und dünner Stangenspargel, Brech- und Suppenspargel, prima Schnittbohnen und Brechbohnen in Dosen von 1—4 Pfund, junge Erbsen in 3 Qualitäten in Dosen von 1—4 Pfund, Morcheln und franz. Champignons, sowie diverse eingemachte Früchte, feinsten schles. Himbeer-, Kirsch- u. Citronensaft, empfiehlt zu soliden Preisen **das Spezialgeschäft** von

G. Miczynski, St. Martin 18.

Vom 1. Oktober d. Js. verlege mein Spezial-Geschäft nach **St. Martinstr. 32, parterre.** 4558

Markisen-Drells, Markisenfranzen,
Matratzen-Drells in allen Breiten,
sowie **Roßhaare, Seegras, Indiafasern, Werg, Sprungfedern, Polstergurte, Jalousiegurte,** alle Sorten **Bindfäden** und **Schnüre** empfiehlt zu **billigen Preisen en gros & en detail.**
J. Gabriel,
3213 Markt- und Breslauerstraßen-Ecke.

Jean Fränkel
Bank-Geschäft
Behrenstr. 27. BERLIN W. Behrenstr. 27.
Reichsbank-Giro-Conto • Telephon No. 60
vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.
Kostenfreie Controlle verloosbarer Effecten.
Kostenfreie Coupons-Einlösung.
Billigste Versicherungen verloosbarer Effecten.
Mein **täglich** erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé,** sowie meine in 9. Auflage erschienene **Broschüre: „Capitalsanlage und Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- und Prämiengeschäfte“** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich **gratis** und **franco.**

---

1 Mark vierteljährlich. ***Neue Musik-Zeitung***
illustr. Familienblatt (¼jährl. 6 Nrn. **M. 1.**—), bietet Novellen, Humoresken, musik.-litterar.-pädagog.-kritische Aufsätze, Biograph. mit Porträts, Heiteres, Berichte über Konzert- u. Opern-Neuheiten, Besprech. von Musikalien, **im Briefkasten:** Rat und Beistand in allen musikal. Drangsalen; ferner **Musik-Beilagen** (gefäll. mittelschw. Klavierstücke u. Lieder). **Extra-Beilage:** Dr. Svobodas Illustr. Musikgeschichte. **Probenummern** gratis u. franko durch jede Buch- u. Musikalienhandlg., sowie vom Verleger **Carl Grüninger** in **Stuttgart.**

Jedes Loos nur
1 Mark.
Rothe Kreuz-Lotterie
Ziehung bestimmt 17. u. 18. April cr.
Porto und Liste 30 Pfg.
J. Eisenhardt
Berlin C., Kaiser Wilhelmstr. 49.

Gewinne der Königsberger Pferde-Lotterie } 8 komplet bespannte Equipagen, **38 edle ostpreußische Pferde,** 1954 massive Silbergegenstände,
Ziehung unwiderruflich am 13. Mai.
Loose à 1 M., 11 Stück 10 M.
Loosporto 10 Pf., Gewinnliste 23 Pf. empfiehlt die General-Agentur von **Leo Wolff, Königsberg i./Pr., sowie alle durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen.**
Da der Loosvorrath nur noch **gering,** werden Bestellungen **frühzeitig** erbeten. 3678
Die Gewinnchancen der **Königsberger** Pferde-Lotterie sind **viel günstiger** als bei den meisten ähnlichen Lotterieen, da sie bei **bedeutend geringerer** Loosanzahl verhältnißmäßig **mehr und bessere** Gewinne bietet.

PILULES DE BLANCARD à l'Iodure ferreux Inaltérable Sans odeur ni saveur de fer ou d'iode L'ACADEMIE DE MEDECINE

Diese von Blancard erzeugten Jod-Eisen-Pillen haben vor anderen ähnlichen Präparaten den Vorzug, daß sie geruch- und geschmacklos sind und sich nicht zersetzen. Langjährige Erfahrung der Aerzte wie des consumirenden Publicums bestätigen deren vorzügliche Wirkung bei

Scropheln, Schwächezuständen,
unregelmäßiger
Menstruation, Blutarmuth
und allen aus diesen resultirenden Leiden.

NB. Um sich vor Nachahmungen zu schützen, wird ersucht, die auf der grünen Umhüllung befindliche Unterschrift des Erfinders „Blancard“ zu beachten.

PHARMACIEN Rue Bonaparte, 40. A PARIS

Das Berl. Militär-Pädagogium „Killisch“
W. Körnerstraße 7, Berlin. Dir.: Tiede, Lieut. d. L. bereitet im Sinne der allerhöchsten Erlasse mit bekanntem Erfolge wie bisher auf **alle** Mil.-Examina vor. 2639

Landwirthschaftliche Ausstellung Pudewitz
den 23—25. Mai 1891.
Schluß der Anmeldungen am 15. April cr.

KRANKENHEILER Quellsalzseife No. I (Jodsodaseife) ist die mildeste Seife für Damen, Kinder und reizbare Constitutionen und als Toiletteseife zum täglichen Gebrauche allen kosmetischen Seifen **unbedingt vorzuziehen,** weil sie neben ihrer medicinischen Wirkung als Präservativmittel gegen Unreinigkeiten der Haut und Hautkrankheiten die Haut bei fortgesetztem Gebrauche weiss und zart macht.

Krankenheiler Quellsalzseife No. II (Jodsodaschwefelseife) ist die wirksamste medicinische Seife gegen Unreinigkeiten der Haut und Hautkrankheiten, gegen Scropheln, Flechten, Drüsen, Verhärtungen, Geschwüre, Schrunden; ganz besonders auch gegen Frostbeulen und als Einreibung gichtischer Ablagerungen; **auch gegen das Ausfallen der Haare** wird sie mit Erfolg gebraucht.

Verstärkte Quellsalzseife No. III wird in veralteten hartnäckigen Fällen gebraucht, in denen No. II nicht kräftig genug wirken sollte. Sie ist ein ebenso sicheres als unschädliches Mittel von ganz **überraschender** Wirkung bei Hautkrankheiten etc., **selbst da, wo alle anderen Mittel erfolglos bleiben.** Die Krankenheiler Quellsalzseifen sind altbewährte Kurmittel, seit ca. 50 Jahren in Gebrauch. Man achte beim Einkauf genau auf die Namen und die Schutzmarke mit der Inschrift: ***„Bad Krankenheil“.*** Vorräthig in allen grösseren Apotheken, Droguen- u. Mineralwassergeschäften. Auf Wunsch auch directe Zusendung durch das Verkaufsbureau der Jodsoda-Schwefelquellen zu Krankenheil bei Tölz. Gebrauchsanweisungen gratis u. frco.

Gebr. Caffee,

Campinas-Mischung	à Pfd.	1,40 M.
Wiener	„ „	1,60 „
Carlsbader	„ „	1,80 „
Mocca-	„ „	2,00 „

stets frisch, empfiehlt
Oswald Schäpe,
St. Martin 57.

Zwei Geldschränke
bester Construction hat billig abzugeben die Eisenhandlung
Max Kempe.

GUMMI-Artikel sämmtl. **Paris.** (Neuh.) **Ausf. illustr.** Preisl in verschl. Couv. o. Firma g. 20 Pf.
E. P. Oschmann, Magdeburg.

Rüstungsstränge
aus bestem Material gearbeitet, gebe billigst ab. Ebenso werden Taue unter Garantie der Haltbarkeit preiswerth angefertigt.
J. Gabriel,
Markt- u. Breslauer-Str.-Ecke.

Holzwolle
zum Füllen von Strohsäcken und zum Verpacken von Glas- und Porzellansachen empfiehlt in Original-Ballen zu Fabrikpreisen
J. Gabriel,
Markt- und Breslauerstr.-Ecke.

Herren- und Knaben-Garderoben
offeriren **zu noch nie dagewesenen Preisen.**
Tasse & Lövinsohn,
Krämerstr. 8.

Ein Pianino
noch gut erhalten, sowie ein gebrauchter **Stutz-Flügel** (Irmler) stehen billig zum Verkauf bei
Gebrüder Koenigsberger,
Markt 48.

Pianos, Harmoniums z. Fabrikpr., Theilz., 15jähr. Garant. Frco.-Probesend. bewilligt. Preisl. u. Zeugnisse stehen z. Dienst. **Pianofabrik Georg Hoffmann,** Kommandantenstr. 20. **Berlin S. W. 19.**

Garantirt reine CHOCOLADE OSWALD PÜSCHEL BRESLAU Pfund 1 bis 4 M.
Bei gleichen Qualitäten billiger wie ausländische Fabrikate.

CACAO SOLUBLE **Suchard** LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

LOCOMOBILEN!
für industrielle u. landwirthschaftliche Zwecke jeder Art aus der altrenommirten und bedeutendsten Specialfabrik auf d. Continent von
R. WOLF, Magdeburg-Buckau
liefern zu Original-Preisen
Römling & Kanzenbach,
Posen,
Repräsentanten für d. Prov. Posen

Verkaufe 15 Stück gebrauchte, noch gut erhaltene **Kipplowrys** 50 cm Spur ½ cbm Inhalt und ca. 400 laufende Meter **montirtes Geleis** dazu. Gefl. Offert. erbitte unter **A. F. 19** bei der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Für **ausrangirte Pferde** ist Abnehmer der Zoolog. Garten.

Die Expedition dieser Zeitung

sowie aller anderen Zeitungen und Zeitschriften Deutschlands haben mit der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** Vereinbarungen getroffen, nach welchen in sämmtlichen Bureaux dieser Firma Annoncen zu den gleichen Bedingungen angenommen werden, wie in den Expeditionen der Blätter selbst. Es erwachsen dem Inserenten, der sich der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse zur Besorgung seiner Anzeigen bedient, keinerlei Mehrkosten oder sonstige Spesen, vielmehr genießt derselbe erhebliche Vortheile, namentlich sobald mehrere Zeitungen in Frage kommen. Unter Anderem:

Es genügt die Einsendung nur eines Manuskripts auch für mehrere Blätter. Man erhält eine Gesammtrechnung für alle benutzten Zeitungen, und ist somit der Abrechnung mit jeder einzelnen Zeitung enthoben. Bei laufenden und größeren Insertions-Aufträgen treten entsprechende Rabattvergünstigungen ein. Kostenanschläge, sowie Druckvorlagen werden bereitwilligst geliefert. Ueber zweckmäßige Abfassung der Anzeigen und über die richtige Wahl der für den jeweiligen Zweck geeignetsten Blätter wird bereitwilligst und gewissenhaft Auskunft ertheilt. — Die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** besitzt in allen großen Städten eigene Bureaux, in **Berlin,** Hauptbureau SW., Jerusalemerstraße 48/49; in **Posen** vertreten durch **G. Fritsch & Co.,** St. Martin 34, I. 2370

Kurort Salzbrunn, Schlesien.

Bahnstation, **407 Mtr. Seehöhe,** mildes **Gebirgsklima. Saison vom 1. Mai** bis Ende **September. Alkalische Quellen ersten Ranges.** Berühmte **Molkenanstalt. Rationelle Milchsterilisirungs- und Desinfections-Einrichtungen. Badeanstalten. Massage. Großartige Anlagen. Wohnungen** zu allen Preisen. **Heilbewährt** bei **Erkrankungen der Athmungsorgane** und des **Magens,** bei **Scrophulose, Nieren-** und **Blasenleiden, Gicht, Hämorrhoidalbeschwerden** und **Diabetes;** besonders auch angezeigt für **Blutarme und Reconvalescenten. Versendung der seit 1601 medicinisch bekannten Hauptquelle**

Oberbrunnen

durch die Herren **Furbach & Strieboll.** Alles Nähere, Nachweis von Wohnungen ec. durch die **Fürstliche Brunnen-Inspection.**

Siehe Europäische Wanderbilder No. 158/9.

Bad Reinerz

in Preuss.-Schlesien, klimatischer waldreicher Höhen-Kurort

— **Seehöhe 568 Meter** — **besitzt drei kohlensäurereiche, alkalisch-erdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkuranstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Saison-Eröffnung Anfang Mai.**

Eisenbahn-Endstation Rückers—Reinerz 4 Km. Prospekte gratis u. franco.

BAD ECKERBERG bei Stettin.

Das ganze Jahr geöffnet: Klimatischer Kurort.

Sichere Heilung der **Hals- und Lungen-Tuberkulose** nach neuester eigener Methode durch Einathmen, verbunden mit rationeller Wasserbehandlung der Haut. Außerdem **überraschende Erfolge auf dem Gebiet der Regenerirung des ganzen Nervensystems.** — Lage gegen alle rauhen Nord- und Ostwinde geschützt. Comfortable eingerichtetes Kurhaus. Großer Kurpark. Ausgedehnte Wald- und Brunnenpromenaden. Wintergarten mit Sonnenbädern, sowie alle hygienischen Einrichtungen der Neuzeit. Bequeme Fahrverbindungen vom Bahnhof nach der Anstalt. Nähere Auskunft in der **Annonc.-Exped.** F. von Schirp, **Berlin** W., **Friedrichstraße 176,** und durch die Bade-Direktion. 846

Viek, dirigirender Arzt.

Soolbad Wittekind bei Halle a. S.

eröffnet am **1. Mai** die Saison seiner **Sool-, Mutterlaugen-** ec. **ruff. Sooldampf-, Moor-** und **elektrischen Bäder** in ihrer anerkannt vorzüglichen Wirkung bei Rachitis und Skrofulose der Kinder, sowie gegen rheumatische, katarrhalische Haut- und Frauenkrankheiten, desgl. sein neuerbautes **Inhalatorium** (Patent Jahr), d. **Trinkkuren** seiner **Quelle,** aller natürlichen und künstlichen Mineralbrunnen, **Massagekuren.** Romantische Lage, angenehmer, billiger Aufenthalt, vorzügliche, kurgemäße Restauration. Bestellungen auf Wohnungen ec. sind an den Direktor **Bauer** in Bad Wittekind, ärztliche Anfragen an den Badearzt Dr. **Lange** in Halle a. S., Friedrichsplatz 4, zu richten. Lager von echtem Wittekind-Mutterlaugen-Salz und Wittekind-Salz-Brunnen (mit Schutzmarke). 3488

Zur gefl. Beachtung: Soolbad Wittekind, welches in anderen Besitz übergegangen ist, wurde in allen seinen Theilen vollständig renovirt, verbessert u. verschönert. Bäder, Inhalatorium, Wohnungen pp. entsprechen den Anforderungen an Komfort und Zweckmäßigkeit. **Die Bade-Direktion.**

Ostseebad Misdroy,

Luftcurort und Sommerfrische I. Ranges.

Beginn der Saison 15. Mai.

Eröffnung der **Brunnen-** und **Molken-Trinkanstalt** und des **Warmbadehauses** ec. Prospekte gratis. Nähere Auskunft ertheilt **Die Bade-Direktion.**

Flinsberg i. Schlesien.

Frühlings-, Sommer- und Herbstkur.

Höhen-Wald-Klima. Stahlquellen. Moor. Bäder sowie Inhalationen aus Rinde und Nadeln, Kräutersäfte, Kefir, Massage etc. Flinsberg — 520—970 Meter liegt höher als Elster. Reichenhall. Bahn Friedeberg a. Quais 1 Stunde. Kostenfreie Prospekte.

BAD MUSKAU (Oberlausitz)

Berlin-Görlitzer Bahn,

berühmt durch die grossartigen Kur-Erfolge seiner **Moor-, Eisen-** und **Fichtennadel-Bäder,** den wundervollen Park, ozonreiche Wald-Umgebungen. Wohnungen erheblich erweitert. Theater und gute Bade-Kapelle. Gute und billige Verpflegung. Aerztliche Anfragen sind an den Badearzt, Königl. Kreis-Physikus Herrn Dr. **Deichmüller** in Muskau, zu richten. Prospecte und sonstige Auskunft durch die Bade-Verwaltung. 4331

Bad Elster Mineralwasser

(Eisensäuerling, Glaubersalzsäuerling, eine lithionhaltige Quelle) in **frischester, niederschlagsfreier Füllung** zu haben bei

Herrn J. Schleyer, Posen, Breitestr.

Besuchteste Sommerfrische i. Riesengebirge

Schreiberhau

Aerzte u. Apoth. Näh. d. Auskunftsbur.

Postfachschule.

Sichere Ausbildung von jungen Leuten zu Postgehülfen. Nähere Auskunft und Prospekte gratis. Anmeldungen werden täglich in meiner Wohnung, **Breslauerstraße 35,** entgegengenommen.

Beginn des neuen Kursus am 7. April. 15296

Schulz.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern. — Preis vierteljährlich Mk. 1.25 = 75 Kr.

Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Ztgs.-Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition **Berlin** W, 35. — **Wien** I, Operngasse 3.

Beste Pflanzzeit.

Aug. Denizot,

Posen 3. — St. Lazarus empfiehlt:

Obstbäume

in allen Formen, als hochstämmig, Spalier-, pyramidal, ec. ec.

Alleebäume.

Bäume, Sträucher, Coniferen, Rosen etc. etc.

zu Garten- und Parkanlagen. Preis-Verzeichnisse auf Verlangen gratis und franko.

Beste Pflanzzeit.

Zu hohe Steuern

lassen sich ermässigen d. sachliche Reklamation. Beste Anleitung dazu gegen alle Staats- u. Gemeinde-Steuern giebt Dr. Ulm, kundiger Steuer-Reklamant. Gegen 1 M. 60 Pf., geb. 1 Mk. 90 Pf. Postanw. od. Bfmkn. fco. von Gustav Weigel's Buchhandl., Leipzig.

In 3 bis 4 Tagen

werden discr. frische **Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollution und Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehoben durch **den vom Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin nur Kronenstrasse Nr. 2, I Tr., von 12—2, 6—7, auch Sonntags. Auswärtige mit gleichem Erfolge brieflich. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in sehr kurzer Zeit.** 16451

Specialarzt

Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91,

heilt auch briefl. Unterleibsleiden Geschlechtsschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge. 11083

Reiche Heirath.

Junges Fräulein, dessen Vater todt, mit 40 000 Mk. u. Erbschaft über 40 000 M., sucht behufs Heirath die Bekanntschaft eines achtbaren u. liebenswürdigen Herrn, wenn auch ohne Vermögen. Fordern Sie über mich reelle Auskunft vom Familien-Journal, Berlin, Westend. 4433

Bad Elgersburg i. Thür. Walde.

Dr. Barwinski und Fr. Mohr's Wasserheilanstalt.

Renommirteste Heilanstalt für Anwendung des gesammten Wasserheilverfahrens, der Elektrotherapie, Pneumatotherapie, Massage und Heilgymnastik; diätetische Kuren. Ausgezeichnete Erfolge bei Nervenleiden, bei chronisch. inneren Krankheiten u. bei Rekonvalescenten. Prämiirt 1888 Ostende. 520 Meter ü. M. Eisenbahnstation. Näheres durch Gratis-Prospekte. Anfragen beliebe man zu richten an **San.-Rath Dr. Barwinski.**

Hôtel-Etablissement „Herzog Ernst“

Bad Elgersburg, Thüringen.

Neue Wasserheil- und Kuranstalt.

3923 Näheres durch **Max Mercker.**

Sool- und Moorbad Cammin i. P.

Starke Jod-, Brom- und Lithiumhaltige Soolquelle. Dampf- und Moorbäder; Inhalation; Massage. Durch Trajekt-Dampfer verbunden mit **Ostseebad Dievenow.**

Eröffnung am 1. Juni. Prospekte versendet

Der Magistrat.

Bad Elster, Königreich Sachsen.

Saison: Mai—Oktober.

Prospekte gratis und franko.

Königliche Baddirektion.

Wilhelms-Quelle

zu Ober-Salzbrunn i. Schl.

Natron-Lithionquelle.

Heilbewährt gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries und Steinbeschwerden, Rheumatismus, gegen Magen- und Darmcatarrh, sowie gegen Hämorrhoidalleiden. Gleichzeitig vorzügliches Tafelwasser. Zu beziehen in Kisten zu 50 u. 30 Flaschen in stets frischer Füllung durch den

Besitzer der Quelle: Carl Walter, Altwasser i. Schl.

DIE MANNHEIMER KOKOSNUSSBUTTER FABRIK

P. MÜLLER & SÖHNE IN MANNHEIM - BERLIN W.

einzige Fabrik des Artikels in Deutschland

sucht zum Vertrieb ihres anerkannt unübertroffenen Produktes **noch fortwährend tüchtige Agenten und Wiederverkäufer an allen Plätzen.**

Für unseren **besonders bevorzugten, allgemein beliebten**

Harzer Sauerbrunnen,

sowie 4687

Harzer Sauerbrunnen u. Champagner

suchen wir noch **weitere**

Engros-Abnehmer.

Bedingungen **coulant;** Bedienung **prompt.**

Theresienhöfer Sauerbrunnen-Verwaltung.

Goslar (Harz). **Fritz Ahlemann.**

In unserem **Neubau Ritterstr. 16** sind per 1. Oktober

geräumige Wohnungen

mit zeitgemäßem, praktischem Comfort, von 4, 5 und 6 Zimmern, Küche, Baderaum und Nebengelaß, zu vermiethen. Näheres bei

Gebrüder Lesser, Ritterstraße 11, im Hofe.

Mieths-Gesuche.

Bergstr. 12b, II. Et., 4 Zim., Badez., Mädchenz., Küche ec., per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Bergstr. 12b II. l.

Im Neubau Halbdorf- und Blumenstraßen-Ecke sind Wohn. von 3 u. 4 Zim. nebst Zubeh. z. Juli resp. Oktober zu verm.

Theaterstr. 3

Hochparterre eine durchweg neu und elegant eingerichtete **Wohnung,** 4 Zimmer, Küche und Nebengelaß per Oktober zu verm. Besichtigung 11—1 Uhr. Näh. beim Wirth, I. Stock. 4099

Ein Laden

mit 2 anstoßenden Zimmern (geeignet z. Sattler- oder Futterwaarengeschäft) sofort, p. 1. Juli oder per 1. Okt. Dominikanerstraße 2 zu v. Näheres Schloßstraße 5 II. Tr.

Ein **gr. Laden** u. Kellerräume in bester Geschäftsgeg. der St. Martinstr. per 1. Okt. cr. z. verm. Näher. in d. Exp. d. Ztg.

Stallung für 2 Pferde und **Remise** sogleich **Sapiehaplatz 10 b** zu vermiethen.

Kl. Gerberstr. 7a.

ist 1 Wohn. v. 4 Zimm. u. Küche, in welcher sich seit v. Jahren eine Restauration bef., p. sof. zu v.

Bergstr. 12a großer Lagerkeller, theilweise hell, trocken, auch für Fabrikationszwecke verwendbar, zu verm. 2672

Sommer-Wohnungen

mit Keller, Küche und Wasserleitung, sowie Gartenbenutzung, dicht am zoologischen Garten zu vermiethen. Näheres bei **Max Cohn jr.,** Markt 67.

Grünstraße 6, parterre rechts, ist zum 1. Mai ein freundliches

möblirtes Zimmer

zu vermiethen. Auf Wunsch mit Beköstigung.

Große

Sommerwohnung

mit gr. Balkon im Zoologischen Garten noch zu verm.

Ein **großer Restaurationskeller** nebst Wohnung zum 1. Oktober zu vermiethen.

Näh. **St. Martin 31, I.**

Stellen-Angebote.

Für mein Colonial- und Destillations-Geschäft suche ich per sofort resp. 1. Mai einen

tüchtigen Verkäufer,

welcher der polnischen Sprache mächtig ist. 4602

Bernh. Hirsch, Flatow.

Offene Stellen jeden Berufs i. allen Orten. Fordere durch Postkarte 20,000 Stellen. Adresse: **Stellen-Courier, Berlin-Westend.** Keine Provisionszahlung. Größtes Stellenvermittelungs-Geschäft der Welt.

Offene Bademeisterstelle.

Zum 1. Juli d. J. wird die Stelle des Bademeisters an unserer Badeanstalt frei. Hierauf Reflektirende, welche Vertrautheit mit der Behandlung eines Dampfkessels und Pulsometers nachweisen, können Näheres bei dem Unterzeichneten erfahren. 3126

Schrimm, im März 1891.

Der Korporationsvorstand.

Goltmann.

Ein Lehrling,

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht **Alfred Roffellit,** Weinhandl., Ostrowo.

Suche zu sofort resp. 15. April einen tüchtigen, ev., polnisch sprechenden, jüngeren

Wirthschafts-Inspector.

Offert. postlag. **Modrze,** Kreis Posen A. B. 100.

Einen Lehrling

per sofort verlangt **M. Pursch,** Vict.-Drogerie, Theaterstr. 4.

Für mein Spezialgeschäft in Schneiderartikeln suche unter **sehr günstigen** Bedingungen

Lehrling.

Herrmann Cohn,

Bromberg.

Für meine Eisen-, Bau- und Brennmaterialien-Handlung suche zum 1. Mai od. 1. Juli

einen Lehrling

unter guten Bedingungen.

Isidor Riess,

Pudewitz.

Stellen-Gesuche.

Für einen Knaben, bis jetzt Gymnasiast, wird eine Stelle als **Lehrling** in einem Colonialw.-Gesch. per 1. Mai gesucht. Off. unt. V. S. 544 in d. Exp. d. Bl. niederzulegen. 4544

Ein verh. Brennereiverwalter

v. Kindh. b. Fach, kindl., welcher **amtl. begl. 10—11,56 Proz.** v. Ltr. M. gez., Brn.-Schule Berlin, d. Buchführung und Korrespodenz firm, gute Handschrift, vorzügl. Empfehlungen — Faktum — sucht v. 1. Juli cr. beh. Verbess. — Stellung. Gefl. Off. u. M. S. d. Exped. erbeten. 4186

Junger Kaufmann,

25 Jahr alt, militärfrei, sucht p. bald oder per 1. Juli cr. in einem größeren Geschäft dauernde Stellung als **Buchhalter.** Gefl. Offerten sub J. V. 260 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Suche per bald resp. 1. Juli cr. in einem größeren Geschäft Stellung als

Buchhalter.

Bin militärfrei. Gefl. Offerten sub L. F. 270 Exp. d. Ztg. erb.

Ein durchaus erfahrener

Bautechniker

sucht für sofort Stellung.

W. B. 100 Postamt Posen.

A. Droste,

Pianoforte-Magazin,

Obere Mühlenstr. 18,

empfiehlt sein Lager von

Pianinos.

Nur beste Fabrikate,

sichere Garantie.

Billigste Preise.

Ratenzahlungen.



Kaiser-Bazar

Actien-Gesellschaft zu Berlin

W Werderstr Werderscher Markt Jägerstr

Kaufhaus ersten Ranges

für alle Artikel

der Bekleidung

des Luxus

der Wohnungs-Ausstattung.

Eröffnung 16. April!

Verkauf nur gegen Baarzahlung zu festen aber sehr billigen Preisen.

An Sonn- und Feiertagen bleiben sämmtliche Bureaux und Verkaufsräume geschlossen.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Comp. (A. Röstel) in Posen.